

Goldberg-Haynauer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Schmiedeeiserne Kanzeltür der evang. Stadtpfarrkirche zu Goldberg

Einges.: Johannes Grünewald

Wacht auf, wacht auf ihr Täler
vom Winterschlaf so kalt,
und ziere dich mit Blumen,
du Wiese, Feld und Wald!

Wach auf, wach auf zum Lichte,
du nachtkühlte Saat,
sproß auf in tausend Halmen
die Zeit des Maien naht!

Volksgut

ERINNERUNGEN

an die Erneuerung der evangelischen Stadtpfarrkirche zu Goldberg

Nach einem Manuskript von Pastor prim. Friedrich Guhl*
veröffentlicht und mit Anmerkungen versehen von Johannes Grünewald

Die evangelische Stadtpfarrkirche zu Goldberg wurde in den Jahren 1914 bis 1917, beginnend etwa zu Pfingsten 1914¹, unter Leitung des erfahrenen Kirchenarchitekten F. W. Bär² nach jahrelangen Vorbereitungsarbeiten vollständig erneuert und erst im Kriegsjahr 1917 wieder in Dienst genommen.

Ihr aus der Barockzeit stammender Altar wurde 1809³ in Liegnitz gekauft. Er stammt aus der aufgehobenen Franziskanerkirche, hat wohl aber einmal in der Johanniskirche in Liegnitz gestanden. Das Haupt Johannes des Täufers befindet sich auf jedem der gewaltig wirkenden Altarleuchter. Für den Altar, der in einzelnen Stücken von Liegnitz heraufbefördert und hier wieder zusammengesetzt worden ist, wurden 88 Taler bezahlt. Der bis dahin bestehende Altar war wurmstichig geworden⁴. Überbleibsel davon sind das Altarbild nebst den beiden Apostelfiguren Petrus und Paulus in der Sakristei und die Madonna in der Schönwälder-Kapelle. Bei dem Erneuerungsbau war beabsichtigt, den in Jesuiten-Barock gehaltenen Altar zu entfernen und durch einen einfachen Altartisch mit dahinter angebrachtem großen Kruzifix zu ersetzen, die eigentliche Altarnische zu überwölben und die Loggia der Turmstube⁵ bis vorn heranzuziehen. Durch eingebaute bunte Fenster sollte der Altarraum besonderes Licht empfangen. Von diesem Plan ist abgesehen worden. Der für das Kreuz bestimmte Christuskörper ist an das Museum für Altertümer in Breslau am Schloßplatz abgegeben worden unter Wahrung des Eigentumsrechts der Gemeinde⁶.

Der Altar war vor dem Erneuerungsbau in seinen jetzt marmorierten Teilen einheitlich grau überstrichen. Nur die goldenen Verzierungen, Säulenköpfe, Bilderrahmen und die weißen Figuren traten aus der Einfarbigkeit hervor⁷. Beim Erneuerungsbau wurde diese graue Tünche ablasiert, und die Marmorierung trat ans Licht. Sie ist erneuert worden, und nun bietet sich der Altar in seiner ursprünglichen Vielfarbigkeit dar.

Das Altarbild (Kreuzigung) sowie das obere Bild⁸ sollen Werke des Leubuser Klostermalers Michael Willmann sein. Die



Evangelische Pfarrkirche St. Mariae vor der Erneuerung 1914/17

beiden Wappenbilder in der gekrönten Kartusche sind wohl die Geschlechterwappen der einstigen Stifter des Altars in der Johanniskirche⁹.

Der Altarraum hat zu beiden Seiten aus großen Ziegeln (Klosterformat) errichtete Wände. Es scheint, daß seine beiden Fenster ursprünglich nur so weit hinuntergezogen gewesen sind, als die Rundstäbe an der vorderen Fensterkante erweisen und erst später nach unten verlängert worden sind, wie sie sich jetzt darbieten. Die ungewöhnlich starken Konsolen, auf denen die Gewölberippen im Altarraum ruhen, sind ein Zeichen dafür, daß das frühgotische Bogengewölbe erst später auf die Wand aufgesetzt worden ist. Wahrscheinlich ruhte auf diesen Konsolen vorher die Balkenlage einer waagerechten Holzdecke. Der wahrscheinlich als eigene Kirche für sich vor Anbau von Langhaus und Querbau errichtete Altarraum ist wohl im romanischen Baustil zuerst erbaut gewesen, wie die Linienführung der später angefügten Sakristei andeutet. Seine Umgestaltung zum Altarraum hat er bei Errichtung des Großbaues der Kirche zur Zeit der Gotik erhalten. An allen vier Fensterbögen (bzw. Bögen der Blendfenster) sind deutlich Verwerfungen der Steine erkennbar, die wohl auf Erschütterungen des Bauwerkes durch Fernbeben zurückzuführen sind¹⁰ (vielleicht Fernwirkung des Erdbebens von Pisa).

An der Wand zur Sakristei hin befinden sich die beiden kunstvollen Denksteine für Hieronymus Gürtler, genannt Wildenberg, den Rektor der Goldbergener Schule am Anfang des 16. Jahrhunderts, der in Thorn als Kreisphysikus 1558 verstorben und dort begraben ist, und für Valentin Friedland, genannt Trozendorf, den großen Rektor der Schule zur Zeit der Reformation, der 1556 in Liegnitz gestorben und dort in der St.-Johannis-Kirche begraben wurde, in der er zuletzt seine Lehrtätigkeit ausgeübt hat. Seine dortige Grabstätte ist am Anfang des 18. Jahrhunderts, als die Jesuiten anstelle der alten eine neue Kirche erbauten, beseitigt worden. Beide Denksteine sind also keine Grabdenkmäler, sondern sogenannte Kenotaphe, Erinnerungsmale für fern der Hei-

mat Verstorbene. Beide Steine sind im Jahre 1566 angebracht worden.

An der gegenüberliegenden Wand hängt das Ölgemälde des Rektors Valentin Trozendorf, 1593 vom Rat der Stadt Goldberg gestiftet. In der rechten oberen Nische des Altarraumes wurde beim Erneuerungsbau eine übertünchte Inschrift freigelegt, mit derselben Jahreszahl 1566 wie an den beiden Denksteinen. Sie ist in keiner der vorhandenen Chroniken verzeichnet. Die verstümmelt vorgefundenen Zeilenanfänge und -schlüsse sind, soweit möglich, ergänzt worden¹¹. Wer Verfasser der Verse ist und zu wessen Andenken sie angebracht wurden, ist nicht ersichtlich¹².

* Für die freundliche Überlassung des Manuskriptes danke ich Herrn Dipl.-Kaufmann Siegfried Guhl.

¹ Die Arbeiten begannen am Himmelfahrtstage 1914 und erstreckten sich zunächst auf die Instandsetzung des großen Turmes, der in sehr schlechter Verfassung war. Es mußte der gesamte Putz erneuert, der Gallerieumgang erneuert werden (vgl. Bericht des Provinzial-Konservators der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien über die Tätigkeit vom 1. Januar 1915 bis 31. Dezember 1918. Breslau 1919, S. 71).

² F. W. Bär, Die Instandsetzung der Stadtpfarrkirche in Goldberg in Schlesien. In: Die Denkmalspflege XXI, 1919, S. 101 ff.

³ Es muß 1812 heißen (L. Sturm, Geschichte der Stadt Goldberg 1888, S. 713).

⁴ Wahrscheinlich war es ein figurenreicher Altarschrein. Die in der Sakristei aufbewahrten Reste gehörten vermutlich zu den Flügeln.

⁵ In ihr befand sich die Bibliothek.

⁶ Der Kruzifixus stammt aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts (Abbildung in den „Goldberg - Haynauer Heimat - Nachrichten“ 18, Jahrgang Nr. 3, S. 25).

⁷ Die hier wiedergegebene Abbildung aus der Zeitschrift „Schlesien“ (Kattowitz 1912) S. 652 läßt den Zustand des Altars vor der Renovierung deutlich erkennen.

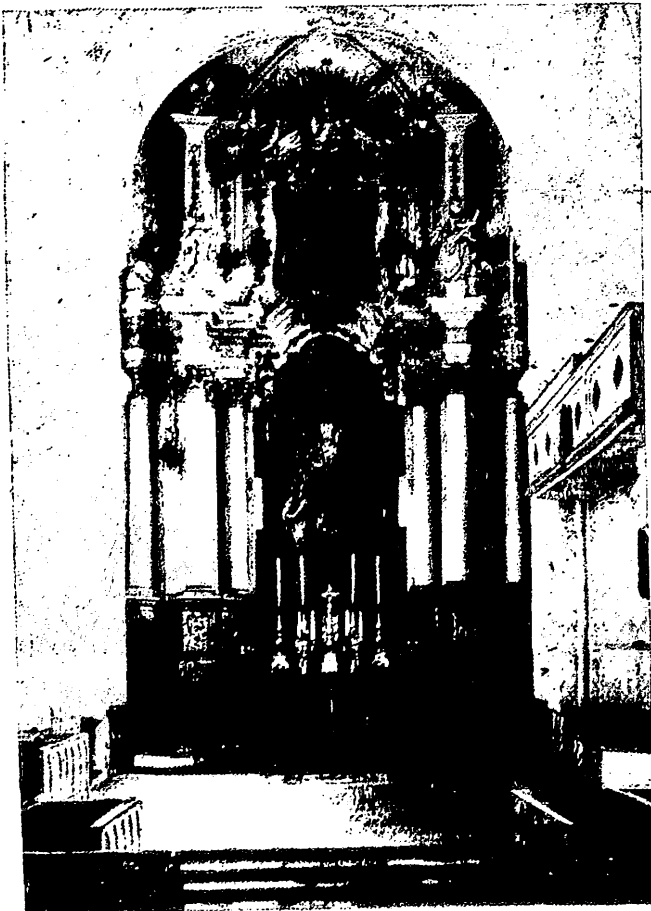
⁸ Es stellt vermutlich die Aufnahme Mariens in den Himmel dar.

⁹ Das eine Wappen ist das der Reichsgrafen von Wrba und Freudenthal (vgl. F. Guhl, Die Goldbergener Stadtpfarrkirche, in: Schlesische Geschichtsblätter 1936 Nr. 3, S. 73, und L. Radler, Beiträge zur Geschichte der Grafen von Würben, in: Archiv für schlesische Kirchengeschichte Bd. XVII 1959, S. 100).

¹⁰ Kaspar Wenzel erwähnt in seiner „Goldberga“ zwei Erdbeben in den Jahren 1589 und 1590, wodurch die Stadtmauern auseinander geteilt und zerrissen wurden (L. Sturm, a. a. O., S. 118).

¹¹ Inhalt der lateinischen Distichen ist die Bitte an den wiederkommenden Christus, den Frommen, von allen Übeln dieses traurigen Lebens befreit, zu seiner Rechten in seine Herrlichkeit aufzunehmen.

¹² In den „Vermerken“, die Pastor prim. Guhl zu meiner Sammlung Goldbergener Inschriften 1937 machte, schreibt er: „Die Inschrift von 1566 gehörte zu der Begräbnisstätte eines höheren Geistlichen, dessen Name nicht mehr leserlich erhalten war, wie mir der Maler damals sagte. Er meinte, es müsse wohl ein Bischof gewesen sein! Nun lese ich (im Begleittext der Inschriftensammlung), daß sich der Leichenstein des Superintendenten Grißhauer (gest. 1554 in Liegnitz, begraben in der Gruft in der Goldbergener Kirche) einst unter dem Bilde Trozendorfs befunden habe (das Bild Trozendorfs kann einst auch an der Sakristeiwand gehangen haben, ehe das Bild von Postel dort seine Stelle fand). Es ist leicht möglich, daß der Maler ‚Grißh...‘ als ‚Bisch...‘ gelesen hat bei der Undeutlichkeit der verwitterten Buchstaben. Man könnte darum annehmen, daß die Inschrift in der Nische ein Nachruf auf Sup. Grißhauer gewesen sei, der einige Zeit nach seinem Tode angefertigt wurde.“



Altar vor der Renovation

Das Gestühl des Altarraums ist wie alles Gestühl in der erneuerten Kirche nach Vorbildern aus dem Gestühl der alten Kirche aufgestellt worden. Hier im Altarraum befanden sich vorher uralte Armlehnegestühle mit Klappsitzen und Miserikordien¹³.

Das Ölgemälde von Pastor Postel¹⁴, der hier von 1807 bis 1861 im Amte gestanden hat als Diakonus, Pastor prim. und Superintendent des Kirchenkreises, ist von der Gemeinde gestiftet worden. Die Bibel auf dem Bilde¹⁵ ist ihm zum 50jährigen Amtsjubiläum von den Geistlichen des Kirchenkreises gewidmet worden¹⁶. Diese Bibel ist heute (d. h. vor 1945) noch vorhanden und liegt als Altarbibel auf dem Altar¹⁷.

Im Altarraum befand sich bis zum Erneuerungsbau die sogenannte Schusterbühne, die einen besonderen Eingang von außen durch eine an die Seitenwand des östlichen Querschiffes angelehnte Treppe hatte. Diese wie alle Emporen der Kirche vordem weiß getünchte Bühne ist beim Erneuerungsbau von der Tünche befreit u. die alte, eigenartige Bemalung in schlesischer Bauernkunst hervorgeholt worden, wobei auch die Stifter dieser Bühne bekannt wurden¹⁸. Sie hat ihren Platz jetzt gefunden am östlichen Kirchenfenster des Querschiffes.

Am Himmelfahrtstage 1914 ist in der Kirche der letzte Gottesdienst gehalten worden. Tags darauf wurde mit dem Ausräumen des alten Gestühls begonnen. Dabei wurde der Versuch gemacht, den sagenumwobenen Kirchenbrunnen aufzufinden, der nach Zeichnung einer alten Chronik 10 Schritte von der Brotbanktür oder vom Eingang von der Schule her sich befinden sollte¹⁹. Seit 1770 war keine Nachricht mehr über ihn zu finden. Es wurde 10 Schritte von der Tür in Richtung auf die sagenhafte Säule, in der das Wasser des Brunnens emporgezogen sein soll²⁰, nach dem Brunnen gesucht. Man fand noch alte, gut erhaltene Grabsteine, die später an der Außenwand der Kirche angebracht wurden; vom Brunnen fand man nichts. Erst, nachdem das ganze Gestühl beseitigt war, und man nun an die Entfernung der zum großen Teil stark ausgetretenen Plattenbeläge der Gänge heranging und diese aufhob, kam man auch an einen ganz großen, stark ausgetretenen Stein, den man nicht anders als mit Brechstangen hochheben konnte. Bei dieser Arbeit brach der Stein in der Mitte durch, und unter ihm trat die Höhlung des Brunnens hervor. Der Stein war auch auf der anderen Seite stark ausgetreten, und als er aufgehoben war, entdeckte man auf dieser Seite die so lange gesuchte Inschrift: „Hie ist der Bronn“. Der Brunnen zeigte eine vollkommen erhaltene, glatt gearbeitete Sandsteineinfassung, kreisrund. Der Brunnen ist während der Zeit, da er offen dalag, befahren worden. Er ist über 21 Meter tief und zeigte einen Wasserstand von etwa 2 Metern²¹. Eine Wasserprobe ist in der Apotheke von Nahrungsmittelchemiker Dr. Richard Hoffmann untersucht worden. Der Brunnen ist also tiefer als die höchste Höhe des Kirchenraumes²², vom Plattenbelag bis zur Gewölbekrönung der Vierung. Der Architekt F. W. Bär, der den Umbau ausführte, hat auf einer Sandsteintafel einen Lageplan des Brunnens anfertigen lassen und ihn neben der westlichen Eingangstür im Gange zur Sakristei eingesetzt. Die vier Säulen um den Brunnen herum sind nach alten vorgefundenen Mustern von der hiesigen Bauleitung neu gestaltet worden.

¹³ Eine Art Stütze für die beim Stehen ermüdeten oder leiblich schwachen Geistlichen (vgl. H. Otte, Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie des deutschen Mittelalters, 4. Aufl. 1868, S. 197). Die Goldberg Kirche war ja Ordenskirche der Johanniter bis in die Reformationszeit.

¹⁴ Veröffentlicht in den „Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten“ 12. Jahrgang 1961, Nr. 9.

¹⁵ Postel hat nicht die Bibel, sondern die neue Unionsgäbe in der Hand, die 1824 von König Friedrich Wilhelm III. der Kirche geschenkt worden war.

¹⁶ Sie hatten alle eigenhändig vorn ihre Namen eingetragen.

¹⁷ Sie war auch nach 1945 noch in Gebrauch.

¹⁸ Die Brüstung trägt einen vergoldeten Stiefel in der Mitte und die Inschrift: „Die Altgeseln waren Joh. Chrip. Fiedler von Halbau, Christian Gottlieb Stetzmann v. Hirschberg. 1779“.

¹⁹ Nach Kaspar Wenzels „Goldberga“.

²⁰ Während der Belagerung durch die Husiten.

²¹ Wenzel: „Dieser Kirchbrunn ward Anno 1619, den 12. August geöffnet. Anno 1663 ist er abermahl in Gegenwart J. F. Gn. Hertzog Ludwigs eröffnet, und 39 Ellen tieff befunden worden: Darunter das Wasser 6 Ellen Tieff gewesen“.

²² Die Gewölbe sind 18 bis 21 Meter hoch.

8. Heimattreffen

des früheren schlesischen Kreises Goldberg
in der Patenstadt Solingen am 30. und 31. Mai 1970

Programm

Sonnabend, 30. Mai

16.00 Uhr Öffnung des Tagungsorts: Großer Konzertsaal des Theaters und Konzerthauses.

19.00 Uhr Eröffnung des unterhaltenden schlesischen Heimatabends.
Gesamtleitung: Professor Wilhelm Menzel.

Mitwirkende: Tanz- und Unterhaltungsorchester Horst Stamm — eine Varieté-Nummer — ostpreußischer Singkreis Solingen - Wermelskirchen, Ltg. Willi Pakulat — Tanzmusik bis 24.00 Uhr.

Sonntag, 31. Mai

10.00 Uhr Andacht für die evgl. Goldberger im Kammermusiksaal (unmittelbar unter dem großen Konzertsaal)
Pastor Christian Schröder, früher Kauffung, jetzt Gelsenkirchen-Buer.

10.00 Uhr Hauptmesse für die kath. Goldberger: St. Clemens (am Mühlenhof — eine Obus-Teilstrecke).

11.15 Uhr Festliche Kundgebung — Konzertsaal
Grüßwort und Totenehrung
Heimatkreisvertrauensmann Hanns Ulrich Pusch, Bonn, Redakteur am Westdeutschen Rundfunk.

Begrüßung durch Oberbürgermeister Dunkel.

Festansprache — Dr. Herbert Hupka, MdB, Bonn.

Musikalische Umrahmung: Jugendkammerorchester Solingen.

Ende der Kundgebung etwa 12.30 Uhr.

Während der Ansprachen bleiben die Saaltüren geschlossen.

11.15 Uhr Filmvorführung für Kinder und Jugendliche im Kammermusiksaal

u. 15.00 Uhr (bei ausreichender Beteiligung).

Am 30. 5. ab 15.00 Uhr und am 31. 5. ab 9.30 Uhr:

Information, Zimmernachweis, Festabzeichen und Programme:

Im Informationsbüro: unteres Foyer des Konzerthauses.

Schriftliche Anfragen: Amt für Information und Wirtschaftsförderung, Stadthaus Solingen, Postdamer Straße, Telefon Solingen 1 93 46.

Hohberger
Empore,
im
Hintergrund
die
Schusterbühne



Die vier Säulen der Hohberger Bühne wurden nach Zeichnungen des Oberbauamts Berlin ausgeführt. Unter Kartuschen und achteckigen Feldern deckte man Gemälde auf, von denen in keiner Chronik eine Erwähnung zu finden ist²³. Sie stellen dar den Traum Jakobs mit der Himmelsleiter, den brennenden Busch, Mose vor Pharao (Schlangenvunder) und den Durchgang durchs Rote Meer. Wann sie hergestellt und von wem sie gestiftet wurden, ist nicht ersichtlich. Die jetzt diese Bilder umgebende Malerei ist neu, ebenso die Inschrift der Bühne²⁴, die ein Seitenstück sein soll zur lateinischen Inschrift der ge-

genüberliegenden Empore. Der an der Hoberger Bühne angebrachte Schild scheint das Wappen der Kuhnt von Hoberg zu sein.

Die Brüstung der Bürgerbühne war wie die der anderen Emporen alle vor dem Umbau weiß getüncht mit stahlblauen Kartuschen in den Feldern und stahlblauen Säulchen zwischen ihnen. Bekannt waren aus den Chroniken die lateinischen Überschriften der neun unter der Tünche befindlichen Bilder²⁵. Auch diese Inschriften mit den darunter befindlichen Bildern sind freigelegt und in der Werkstatt des Kunstmalers Fey in Lichterfelde bei Berlin aufgefrischt worden. Bei der Wiederherstellung fanden sich auch unter den Bildern einzelne Buchstaben. Es gelang nach mühsamem Suchen diese bisher unbekannte Inschrift wieder herzustellen. Sie verriet den Erbauer der Bürgerbühne, den Konsul und Rektor Feige und das Erbauungsjahr der Bühne 1609. Der Spruch ist ein lateinischer Doppelvers:

VERA FIDES PIETAS
PATIENTIA SPES SIBI
RECTI
CONSCIA MENS CANDOR
PAX CYNOSVRA MEA EST.

o-o. Johannes Feigus
Aurimontan. Consul-Rektor
Reipubl. A. C. MDCIX. o-o-o.

Dieser Spruch lautet in der Übersetzung: „Wahrer Glaube, Liebe, Geduld, Hoffnung und ein des rechten Weges sich bewußter Sinn sind meine Ehre, mein Frieden und mein Leitstern. Johannes Feige aus Goldberg, Bürgermeister und Rektor der Stadt im Jahre 1609“. Johannes Feige ist auch der Erbauer des Delphinenbrunnens vor dem Rathaus. Er hat dort seinen Namen in die Inschrift hingeheimnist: „IN JOVA SE FIGENS“ (auf Jehova sich stützend). Es ist ein sogenanntes Kryptogramm; die Buchstaben ergeben richtig gestellt den Namen Feigivs²⁶. Die Veranlassung zur Errichtung der Bürgerbühne ist die Überschwemmung des Katzbachtals im Jahre 1608 gewesen²⁷.

Oben in der Gewölbevierung (Teil der Kirche, wo die vier Kreuzbalken zusammenreffen) befinden sich zwei wenig beachtete und doch recht wertvolle Schmuck-

stücke der Kirche: bei der Kreuzung der Gewölberippen in der Mitte eine Holztafel mit der Ganzfigur des Erzengels Michael, erkenntlich am Schwert, und in der



Brüstung der Bürgerbühne

Verlängerung seines Kopfes als Schlußstein des Gurtbogens, der die Vierung vom Altar trennt, ist deutlich eine steinerne Büste der Gottesmutter Maria zu erkennen. Diese beiden Darstellungen an diesen Stellen müssen eine besondere Bedeutung haben. Der Erzengel Michael findet Erwähnung im Namen der Kirche.

²³ Sie stammen wohl frühestens aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

²⁴ „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch Mich“ (Joh. 14,6).

²⁵ Es sind Darstellungen aus der Heilsgeschichte: 1. Die Schöpfung der Welt mit Adam und Eva, der Gottesname Jahwe in hebräischen Buchstaben: CREATOR.

2. Die Sintflut: IVSTUS IVDEX (der gerechte Richter). 3. Die Geburt Christi: VERBVM CARO FACTVM (das Wort ist Fleisch geworden). 4. Die Kreuzigung: IVSTITIA NOSTRA (unsere Gerechtigkeit) 5. Die Auferstehung: DVX VITAE (der Lebensfürst). 6. Die Himmelfahrt: VIA VITAE (der Lebensweg). 7. Die Taufe Jesu: FONDS VITAE (die Lebensquelle). 8. Die Einsetzung des heiligen Abendmahls: PANIS VITAE (das Lebensbrot). 9. Das jüngste Gericht: RESVRRECTIO ET VITA (Auferstehung und Leben).

²⁶ F. Guhl, Die rätselhafte Inschrift des Delphinenbrunnens zu Goldberg („Schlesische Geschichtsblätter“, Mitteilungen des Vereins für Geschichte Schlesiens) 1934, Nr. 1, S. 9.

²⁷ Feiges Schwiegersohn, Magister David Namsler, seit 1600 Professor der griechischen Sprache, dann Diakonus und zuletzt Pastor und Dekan in Goldberg, gab 1608 in Liegnitz heraus „Außführlicher Bericht von Wassern vnd Wasserflutten / vnd insonderheit von der zuvor vnerhörten Ergissung der Katzbach...“. An der Obermühle erinnerte eine Inschrift an diese Katastrophe: „ANNO MDCVIII. MONTAG NACH HEILIG DREIFALTIGKEIT / SAH MAN ZVM GOLTBERG SOLCH GROS LEID / DIE KAZBACH SICH SO SEHR ERGOS / DAS SIE OB DIESE LINIE FLOS. DANIEL FEIGE FVRSTL! HOFRICH / TER VND MVHLHERR MDCXXX.“ Darunter stand noch die Jahreszahl 1702 zum Gedenken an das Hochwasser in diesem Jahre.

²⁸ Kaspar Wenzel, Golberga cap. II.

Fortsetzung folgt

Frühjahrsputz

Sagt mir, wer die Frauen zügelte,
wenn der Sinn für Sauberkeit
ihren Tatendrang fauligelt,
namentlich zur Frühlingzeit!

Schrubben, bohnen, klopfen, kehren —
so geht es nun Tag für Tag,
und kein Mann darf sich da wehren
gegen diesen Schicksalsschlag.

Dauernd kommt er ins Gehege
in den Zimmern und im Flur,
überall steht er im Wege,
steif wie eine Wachsfigur.

Bald erkennt mit Unbehagen
selbst der größte Optimist,
daß er an den Scheuertagen
völlig überflüssig ist.

Karl Glaser

Stiftung Schlesien

Während des letzten Krieges und durch die Vertreibungsmaßnahmen sind unersetzbare Werte und Zeugnisse des schlesischen Kultur- u. Geisteslebens, des Brauchtums, der Wirtschaft und Landwirtschaft, des Handwerks, des Gemeinwesens, der Kur- u. Heilbäder, des Kommunalwesens, der Geschichte der Kirchen usw. zerstört worden oder verlorengegangen.

Es gilt daher Werte und Zeugnisse, die Krieg und Vertreibung überstanden haben und die sich

- in öffentlichen Einrichtungen (Museen, Galerien, Sammlungen, Büchereien),
- in Heimattuben, die nach dem Krieg von kommunalen Patenschaftsträgern (Kreisen, Städten, Gemeinden) und von Heimatkreisvereinigungen geschaffen wurden,
- in Privatbesitz befinden, zu ermitteln und zu erfassen.

Bisher gibt es in der Bundesrepublik und in Berlin keine Stelle, die über eine umfassende Übersicht der noch vorhandenen Zeugnisse schlesischen Kultur- und Geisteslebens usw. verfügt.

Im Hinblick auf die Bedeutung dieser Aufgabe sind bereits seit einiger Zeit gemeinsam von den Bundesorganisationen der Schlesier (Landsmannschaft Schlesien,

Schlesische Landesversammlung, Bundesvereinigung der schlesischen Bundesheimatgruppen usw.), dem Kulturbund Schlesien und interessierten Persönlichkeiten entsprechende Maßnahmen eingeleitet worden.

Vordringlich im Rahmen dieser Bestandsaufnahme ist die Erfassung der in Privatbesitz befindlichen Werte. Schon die bisherigen Meldungen und Angaben lassen erkennen, daß sich in Privathand Werte befinden, die von einmaliger Bedeutung sind. Mit aller Deutlichkeit muß hierbei darauf hingewiesen werden, daß nicht daran gedacht ist, die Besitz- oder Eigentumsverhältnisse zu verändern, sofern nicht der Besitzer oder Eigentümer wünscht, daß diese Werte jetzt oder zu einem von ihm bestimmten Zeitpunkt, z. B. Erbfall, einer zentralen Stelle zugeführt werden. Wesentlich ist zur Zeit, daß zunächst alle Werte, die sich in Privathand befinden, erfaßt werden.

Die Erfassung der Bestände in den Heimattuben ist dank des Entgegenkommens der kommunalen Patenschaftsträger und der Heimatkreisvereinigungen sehr weit fortgeschritten. Eine Reihe von Patenkreisen hat ferner eine zusammenfassende Darstellung der Bestände der Heimattuben angekündigt.

Die Erfassung der Bestände, soweit diese zu Schlesien in Beziehung stehen, in öffentlichen Einrichtungen (Museen usw.) wird in

absehbarer Zeit in Angriff genommen werden.

Abschließend ist noch darauf hinzuweisen, daß mit diesen Maßnahmen nicht nur die erforderliche zentrale Übersicht geschaffen werden soll, sondern daß es von entscheidender Bedeutung ist, diese Übersicht dann auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, um die erfaßten Bestände für Ausstellungen, wissenschaftliche Arbeiten, dem Unterricht usw. nutzen zu können.

Diese Bestandsaufnahme soll auch den Grundstock für die in Vorbereitung befindliche **Stiftung Schlesien** bilden.

Mit der Durchführung der aufgezeigten Aufgaben sind die Herren Professor Dr. Klöden, Landgerichtspräsident a. D. Dr. Erich Schlüter, Schriftsteller Alfons Hayduk und Regierungsdirektor Dr. Gödel beauftragt und gleichzeitig in den vorbereitenden Ausschuß „Stiftung Schlesien“ berufen worden.

Den Vorsitz führt Regierungsdirektor Dr. Gödel, 3000 Hannover, Geibelstr. 59

Der Ausschuß ruft alle Schlesier und alle Schlesischen Vereinigungen zur Mitarbeit bei der Bestandsaufnahme auf.

Mitteilungen hierzu nimmt der

Vorbereitende Ausschuß

„Stiftung Schlesien“, 5300 Bonn 1,
Poppelsdorfer Allee 15,

entgegen und erteilt auch die erforderlichen Auskünfte.

50 Jahre Dorfchronik »ALZENAU« 70 Jahre Kirchbau

Anlässlich der 70. Wiederkehr des Kirchneubaus im Monat April und mit gleichzeitigem Erscheinen des „Heimatbuches der evangelischen Kirchgemeinde Alzenau

Von Pastor Quellmalz

✱

Vor 50 Jahren sollen diese Zeilen, 25 Jahre nach der Vertreibung, unserem Dorfe gewidmet sein. — Durch Sammlungen und Abschriften von ca. 2000 Kaufdokumenten und anderen Urkunden aus Kirchenbüchern, Pfarr- und Patronatsakten der Herrschaft Gröditzberg sowie private Mitteilungen und Unterlagen damaliger Bewohner und Gutsbesitzer, konnte Herr Pastor Quellmalz die Chronik niederschreiben. Aber auch von königlichen Staatsarchiven und Bibliotheken bekam er wertvolle Schriften zur Verfügung gestellt.

Schon im Jahre 1229 ist unser Dorf als „Alcena“ bezeichnet, doch fällt die Gründung ebenfalls auf Anfang des 12. Jahrhunderts. Später ist erwähnt, daß die ersten Ansiedler aus Mainfranken kamen, denn Bauweise, Sprache sowie Orts- und Familiennamen deuteten darauf hin. Schon dort gab es ein Alzenau a. d. Kahle und ein Hanau (wie Haynau). Die Besiedlung des Dorfes ging allmählich voran, zuerst das Oberdorf entlang der Dorfstraße, später das Niederdorf, bei welchem die Anwesen „verstreut“ lagen („Hinterhäuser“ benannt).

Ende des 17. Jahrhunderts entstanden noch die drei Häuserzeilen von Neuschweinitz in südöstl. Richtung an der Nieder-Adelsdorfer Gemarkungsgrenze gegründet vom königlichen Landrat u. Adelsdorfer Gutsherrn, Hans Alexander von Schweinitz. — An diesem Kreuzungspunkt der Dorfstraße lagen der „Grenzkretscham“ (W. Jäkel) sowie die Wirtschaft (R. Pohl) und die Dominium-Schmiede. Um das Dominium lagen die „Eichhäuser“ und dahinter die kleinen Wirtschaften am Modelsdorfer Wege („unterm Hofe“).

Die Dominialherrschaften waren die Familien von Borwitz, von Zedlitz, von Kalkreuth usw. auf Alzenau.

Beide Wassermühlen gehörten früher zum Dominium. Erwähnt sei noch das „Erlicht“ mit dem Kochteich, in dem der „schwarze Christoph“ sein Raubschloß (Pfahlbau) hatte. Er war ein gefürchteter Raubritter. Seine Raubzüge erstreckten sich weit über unsere Kreisgrenzen bis nach Fraustadt, Breslau und bis nach Böhmen. Sein bekanntestes Lager war im „Hainwald an der Löwenberger Straße. 1512 wurde er und zwei seiner Knechte von Goldberger Bürgern in Alzenau gefangengenommen und nach Liegnitz gebracht, wo alle drei am 3. Oktober 1513 vor den Toren der Stadt gehängt wurden.

Unsere Dorfkirche ist 1335 urkundlich erwähnt, doch muß sie schon zur Zeit der ersten Besiedlung erbaut worden sein, sie



Alzenau: Blick ins Oberdorf. Oberes Bildteil: Rechts vorn Br. Hoffmanns Wirtschaft, dahinter das Scholtisei-Gut; gegenüber Grunwalds Gerichtskretscham mit Saalbau; dahinter Otto Zahns Gut. Links im Hintergrund der Gröditzberg. — Unten: Bäckerei Fürll-Scholz, neues Kriegerdenkmal 1914/18 und neue Schule.

besaß damals noch ein Schindeldach. Auf Ersuchen der kirchlichen Körperschaften stimmte die Patronats Herrschaft von Gröditzberg einem Kirchenumbau zu, den der Baumeister Schmaller (Goldberg) für 21 200 Mark ausführte. Am Sonntag (Palmarum), dem 8. April 1900 konnte die Gemeinde den feierlichen Einzug in das schöne neuerstellte Gotteshaus halten. (Ausführlichen Bericht darüber bitte ich im Heimatblatt 4/1960 nachzulesen).

Nun noch ein kleiner Streifzug in die letztere Gegenwart. Unser Dorf hatte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einer stattlichen Gemeinde von etwa 1200 Einwohnern entwickelt. Es liegt einige Kilometer von der „Langen Gasse“ an der Deichsa entfernt — westlich von Adelsdorf und Modelsdorf bis zum Gröditzberger Forst sich hinziehend und von hügeligem Ackerland umgeben. — Neben zahlreichen recht stattlichen Bauernwirtschaften kamen auch eine Anzahl Handwerksbetriebe. Fünf Gaststätten luden zur behaglichen Rast ein. Zwei Bäckereien, zwei Fleischereien, zwei Mühlen und einige Kolonialwarengeschäfte sorgten für das leibliche Wohl der Einwohner und Gäste. In zwei Schulen wurde unterrichtet. Wer erinnert sich nicht unserer ehrwürdigen Dorfkirche mit dem spitzschlanken Turm, deren frohes Geläut zum Gottesdienst einlud. Vor allem aber zur Weihnachtszeit wurde ihr Innenraum festlich mit Girlanden geschmückt, zu beiden Seiten des Altars standen große Tannen-

bäume und alle Bankreihen und Plätze waren mit Kerzen besteckt.

Mittelpunkt unseres dörflichen Geschehens war der stimmungsvolle Dorfplatz, wo der Gerichtskretscham (Grünwald-Rother) stand mit dem Spritzenhaus, dem alten Kriegerdenkmal und der Scholtisei. Von dort aus führte der Weg nach Moschendorf und weiter in nördl. Richtung nach Kaiserwaldau. Nach dem westlichen Nachbardörfchen Töppendorf gelangte man außerdem auch auf der „Kirchstraße“. In südl. Richtung kam man zur „Kalmie“ an der Görlitzer Grenze. Die Dorfstraße entlang gelangte man in einer Viertelstunde zum schönen Gröditzwald, der uns nicht nur zu anmutigen Waldspaziergängen einlud, sondern auch im Sommer und Herbst mit seinem Reichtum an Beeren und Pilzen lockte. Am Waldrand an der Töppendorfer Chaussee (Richtung Bunzlau) stand Schilders Gasthaus, das seine Gäste mit dem Sprüchlein grüßte:

„Hier kehrt man ein und trinkt einmal, fährt froh dann über Berg und Thal.“

Viele Wanderer zwischen Modelsdorf—Georgenthal und Gröditzberg kehrten hier zur Rast und Stärkung ein (zu sommerlichen Gartenkonzerten spielte unsere Dorfkapelle), bevor die Gäste durch den Wald weiterwanderten zur Gröditzburg. Ein interessanter Besichtigungspunkt war ebenfalls der an der westlichen Kreisgrenze (nahe bei Töppendorf) entstandene Kupferschacht mit seinen Werkanlagen an der Mittlauer Chaussee und der Werksiedlung an unserem Dorfrand. Jedem Alzenauer werden die Namen: Oberbauer Scholz-Knobloch, Br. Adler, die Hiersemann-Schmiede, Irmschlers Gut, Kaufm. Heinze, Bürgers Gut (fr. Reichelt) und Zahns Gut altvertraute Begriffe sein. Unweit des Dorfplatzes war die „Kirchschmiede“, dann die Kirche, Pfarrhaus, alte Schule, Post-Lange, die neue Schule sowie die Bauerngüter von Wolf, Spieker, Vogt und Oskar Sauer. Letzter Rittergutsbesitzer war Herbert Giesecke. Sind wir nicht gern durch unsere Fluren zur „Kalmie“ gewandert um diesen schönen Landschaftstreifen an der „Kahlen Bache“ oftmals zu erkunden. Unser Alzenauer Hügelland gab fast überall den Blick zur geschwungenen Silhouette des Riesengebirges und der Schneekoppe frei. Die Gröditzburg grüßte uns täglich aus nächster Nähe. Auch erfaßte unser Blick die Kreisstädte Goldberg und Haynau.



Dorfkirche Alzenau nach 1900

Nach harter Feld- und Erntearbeit wurde das schles. Brauchtum auch weiter gepflegt. So erinnern wir uns noch gern „des Summersingens“, der Kinder- und Erntefeste mit Festumzug, Bändertanz und anderen Darbietungen auf der Festwiese. Unvergessen sind auch noch die Gesangsfeste, Vereinsveranstaltungen, die Kirmes und das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Streuselkuchen der „Roggengänger“ und bei „Lichtenabenden“.

*

Durch die Kampfhandlungen im zweiten Weltkrieg und der späteren fremden Verwaltung sind in unserem Dorfe ca. 55 Gebäude vernichtet worden. Die Kriegerdenkmäler am Dorf- und Kirchplatz sind später in gewandelter Form wieder hergerichtet worden. Die Kirche ist jetzt katholisch, für Seitenaltäre und Beichtstühle wurden mehrere Bankreihen entfernt. Der Friedhof ist eingeebnet und überwuchert mit Unkraut, nur die Familiengrabstelle von Pastor Quellmalz war noch erhalten und bepflanzt. Einen neuen Friedhof haben sie am Ziegelberg der Scholtisei angelegt.

Das Kupferwerk ist vergrößert worden, weitere Werkanlagen entstanden noch bei Mittlau, bei Georgenthal und Gröditzberg. Eine Werkbahn verkehrt zwischen allen drei Werken. Von Alzenau führt jetzt eine neugebaute Chaussee nach Gröditz. Der Gröditzwald ist inzwischen teilweise wieder aufgeforstet.

*

Abschließend sei noch einiger Dorfpersönlichkeiten gedacht, die in unserem Orte wirkten.

Ortspfarrer waren: Pastor Paul Ranzbach 1572—1606, Pastor Müller 1680 †, Pastor Lange 1880—1886, Pastor Friedrich Adolf Quellmalz von 1887—1921, Kreis-



Alzenau: Alte Dorfschule um 1695 erbaut, um 1633 noch als „Schreiberhaus“ benannt, mit seinen Wirtschaftsgebäuden, sowie der Pfarrhof bestand damals noch aus Fachwerkbauten mit Schobendächern. Im Pfarrhof befand sich ein Stangenbrunnen.

schulinspektor war er von 1910 bis 1919. Letzte Pfarrer waren bis 1945 Pastor Stolzenburg und Pastor Otto Giersch. — Kirchendiener Heinr. Kummer von 1908 bis 1922. Lehrer und Kantoren waren u. a. Kantor Grosser, Kantor Lachmann, Lehrer Peuckert, Kantor Emil Treutler und als letztere Hauptlehrer Konrad Schuster und Lehrer Paul Werner, gleichz. Chorleiter. In der Gemeindeverwaltung waren tätig: Die Gemeindevorsteher H. Hallmann, Gustav Fichtner und letztere Bürgermeister Richard Vogt und Alfred Weinhold. Im Sekretariat waren tätig Wilh. Reinsch und Rob. Seliger, Otto Zahn, über 40 Jahre Gemeinderatsmitglied, Amts- u. Gemeindevorsteher Richard Kummer von 1898 bis 1943, gleichzeitig Kirchendiener v. 1922 bis 1936. Die Postagentur leitete Paul Lange.

Hfrd. E. Kummer

Kaufhaus von Gustav Ludewig. Herr Ludewig erbaute das neue Kaufhaus. Hier standen früher Scheune und Wohnhaus mit Kaufladen von Hermann Rosemann. Nahe dem Haus von Arbeiter Hermann Göbel, früher Werner, führte eine Brücke über die Deichsa. Der Dachdecker Oswald Renner, der gegenüber wohnte, führte 1912 den ersten Motorpflug im Dorf. Damals gab es noch keine Bulldogs.

Fortsetzung folgt

Eine kleine Plauderei

Wänden von Büchern war ich verschworen,
Und sie lasteten wie geborgt;
Aber seit ich die Bücher verloren,
Hat mich Gott herrlich versorgt.
Hatte die Gaben der Künste erkoren,
Landschaft und Blumen sah ich im Bild;
Aber seit ich die Bilder verloren,
Strahlt mir reicher das weite Gefild.
Glück umgab mich, wo ich geboren,
Sonne überall, wo ich stand;
Aber seit ich die Heimat verloren,
Lebt es erträumend im All.

Als ich 1926 meine Existenz anfang, ein Fachgeschäft für Papier, Bürobedarf und Drucksachen, fand ich auf den Wegen zur Kundschaft, im Stadtbild viel Sonne, kaum Trübes. Einige Geschäftsfreunde leben heute in der DDR. Etliche Firmen schaffen erneut im Westen. Viele Geschäftsinhaber nahm Gott der Herr in Seine Arme. — Genau vor 100 Jahren, um 1870/71 herum, ging mein treuer, lieber Vater, als Duisburger Kind, in seiner Heimatstadt zur Schule. Bei seiner guten Tante König hat er gern an die Tür geklopft und sie kam eines Tages zu ihm mit der Bitte, ob er ihr vom Rhein Sand holen würde. Es muß damals Sitte gewesen sein, daß die Hausfrauen die Flurdielen mit Sand bestreuten. Natürlich holte Hermann für die Tante Sand, ganz weiß und so fein wie Bimstein. Die Nachbarfrauen staunten und Tante König sorgte dafür, daß Hermann auch ihnen Sand brachte. Weil Sand sehr schwer, half ihm sein bester Schulfreund. Für einen kl. Eimer Sand bekam er von den Hausfrauen 2 Pfennige. Nach getaner Arbeit teilte er das Geld mit seinem Freund. Herrlich, eigenes Geld zu haben, denn er wollte Maler werden und konnte dafür jetzt Einkäufe tätigen. Sein Schulfreund erfreute mit dem Geld seine Mutter, er hatte noch etliche Geschwister und keinen Vater mehr. — Seine Existenz, wie mein Vater mir gern lachend erzählte, nahm ein Ausmaß an, daß er sich ein Oktavheftchen kaufte, um die vielen Namen seiner Kundschaft darin festzuhalten. Nicht nur in der Königstraße, Düsseldorfer und Beekstraße wohnten seine Kunden, nein, auch in den Nebenstraße war überall Sand nötig. — Hinter welchen Türen wohnten nun die Hausfrauen? Oft klopfte er falsch an. Dieses Hin und Her brachte ihn auf folgende Idee: Hermann bat einen Klempner, kleine Blechschilder zu schmieden und seitlich je ein Loch zu stanzen. Er lackierte die Schilder weiß und setzte die Namen seiner Kunden mit schwarzer Farbe darauf. Als Hermann bei seiner Sandlieferung ganz bescheiden das Namensschild für die Stubentür anbot, brach ein Vulkan aus. Gern gaben sie ihm 50 Pfennig, auch etwas mehr dafür und Hermann mußte oft das Schildchen gleich an die Tür nageln. — Mit Aufträgen wurde er überschüttet und es gab in etlichen Wochen bald keine Tür mehr ohne Namensschild. — Gedacht hatte er auch an seinen Pastor, er heftete in einer Dunkelstunde mit Reißbrettstiften das Namensschildchen an die Haustür.

Als der Pastor den Spender erforscht hatte, mußte Hermann zu ihm zu Tisch kommen und ihm von seiner Idee erzählen.

So kam die Stadt Duisburg durch Hermann Worm zum Tür-Namen-Schild!

Gern erzähle ich weiter und bleibe in Treue ein Haynauer Kind!

Elisabeth Helene Worm, Bahnhofsplatz 3, heute 5407 Boppard/Rhein, Postfach 530.

Richard Fiebig
(Fortsetzung)

Erinnerungen an Ulbersdorf

Graf von Lüttichau starb einige Monate vor dem Russeneinmarsch, sein Grab wurde geöffnet und nach Schätzen durchsucht. Das Dominium gehörte früher dem Generatleutnant Exzellenz v. Rosen, Neudorf am Gröditzberg und seiner Gattin Margot v. Rosen aus Neudorf am Gröditzberg. Der letzte Gutsinspektor Fichtner wurde verschleppt.

1918 brannte die riesige Scheune des Dominiums mit dem Maschinenschuppen ab. Die Brandstifterin wurde sofort verhaftet. Zum Dominium gehörten über 700 Morgen Acker, Wiese und Wald.

Die Ulbersdorfer Kirche war sehr alt. Der Turm, der am oberen Giebel aufgesetzt war, beherbergte 3 Glocken. Je zwei wurden im ersten und auch im zweiten Weltkrieg für Kriegszwecke heruntergeholt. Der Teil der Kirche, in dem der Altar stand, wurde erst später erbaut. Innerhalb des alten Kirchenschiffes waren Kanzel und auch Orgel untergebracht. An den Bühnen der alten Kirche waren Bilder von der Geburt bis zur Himmelfahrt Christi. Die Gedenktafeln gefallener Ulbersdorfer aus früheren Kriegen und die alte und die neue Fahne des Militärvereins hatten in der Kirche einen Platz gefunden. Von der Decke herab hingen drei herrliche gläserne Kronleuchter, die leider beim Russeneinmarsch vernichtet wurden.

Im Friedhof waren außer vielen Gräbern Gräfte mit wertvollen Denkmälern.

Die letzten 3 amtierenden Pastoren waren Pastor Schmidt, Pastor Wagner und Pastor Burg.

Außerhalb der Kirchhofsmauer stand das Kriegerdenkmal für die Gefallenen von 1914—1918.

Gegenüber dem Kirchgang stand die Friedenseiche zur Erinnerung an den Frieden des Krieges 1870/71 gepflanzt. Neben der Kirche stand das Pfarrhaus, das zuletzt von Lehrer Schröter bewohnt wurde, am Eingang stand eine riesige Kastanie. Dann kam das Haus von Schuhmacher Höffgen. Haus und Grundstück kaufte Kantor Opitz sen. Er hatte auf dem anschließenden Grundstück eine Villa gebaut.

Hier stand früher das Haus vom Schäfer Fiebig, der die Schafherde von Gutsbesitzer Reinhold Radisch betreute.

Neben der Villa von Opitz stand das Haus vom Bildhauer Hermann Käbler. Das Schulhaus diente schon meinen Eltern und Großeltern als Unterrichtsort. Der Kontor wohnte auch in dem Haus. Der letzte Kantor, Karl Opitz, der auch Organist in der Kirche war, wurde 1945 verschleppt. Er ist seither vermißt.

Zwischen dem Niederseifen und der Deichsa war früher der Turnplatz für die Schulkinder. Der Platz wurde später auf eine Wiese, hinter dem Bauern Hiller, verlegt. Das nächste Haus links der Straße gehörte dem Arbeiter Hainke, zuletzt dem Gutsauszügler Richard Kühn. Dann kam das Haus des Schneidermeisters Arthur Tscherner, auch dessen Bruder wird seit der Polenzeit vermißt. Daneben lag die Villa Radisch, gegenüber wohnte der Stellmacher Schröter, der eine Skiwerkstätte hatte.

In der Langen Gasse wohnte der Kohlenhändler Willi Berger. Er fuhr auch viele Jahre die Milch von Ulbersdorf in die Molkerei nach Pilgramsdorf. Er wurde auch verschleppt. Das Haus vorn an der Gasse gehörte ihm ebenfalls. Hier wohnte die Näherin Tscherner, die unter den Russen viel zu leiden hatte. Wir kommen nun zum sogenannten Ringe. Zuerst geht's im Gäßel zum Friseur Julius Köhler mit Kolonialwarengeschäft. Auch er wurde 1945 verschleppt, später kam eine Todesmeldung aus Rußland. Dann kam ein Arbeiterhaus von Gutsbesitzer Alfred Bormann. In der nächsten Villa wohnte Fräulein Bormann. Ein unbebautes Grundstück daneben gehöre früher mit Wohnhaus der Familie Rötig, zuletzt Gutsbesitzer Hitziger, daneben lag die Sattlerei Überschar. In der Langen Gasse wohnte Gutsbesitzer Hitziger, früher Hermann Förster.

An der Chaussee hinter Schröters Skiwerkstatt lag das Haus vom Arbeiter Kittlaus, früher Pruschwitz, der lange Totengräber war. Links der Straße lag die Bäckerei von Alfred Wehner, rechts das

Von den Goldbergern in Bielefeld

Am Sonnabend, dem 14. März, fand, wie alljährlich, ein „Wellfleischessen“, zu dem auch die Striegauer Heimatfreunde eingeladen waren, im Restaurant „Seelmeier“ in Bielefeld statt.

Das Wellfleisch- und Wellwurstessen, mit Freunden und alten Bekannten gesellig plaudern und Erinnerungen austauschen, musikalisch von unserem bewährten Haus-Quartett unterhalten zu werden, an einer Verlosung teilzunehmen, durch sehr heitere Vorträge, diesmal von Herrn Fritz Becker B. B. zum Lachen angeregt zu werden, das Tanzbein zu schwingen usw., macht diese Veranstaltung so beliebt, daß auch diesmal das Lokal wieder voll besetzt war. Herzlichen Dank den Verantwortlichen und Mitwirkenden für das gute Gelingen des Abends. Hoffen wir, daß die nächsten Monatsversammlungen auch so gut besucht werden!

Wir laden alle Landsleute mit ihren Angehörigen und Freunden zu unserer nächsten Veranstaltung, einem bunten Abend unter dem Titel „Tanz in den Mai“, am Sonnabend, dem 9. Mai 1970, um 20 Uhr, im Restaurant „Seelmeier“, Bielefeld, Beckhausstraße 193, herzlich ein. Der Unkostenbeitrag beträgt 2,50 DM. S. H.

Kauffunger in Nürnberg

am 4. und 5. April 1970 im „Heidekrug“

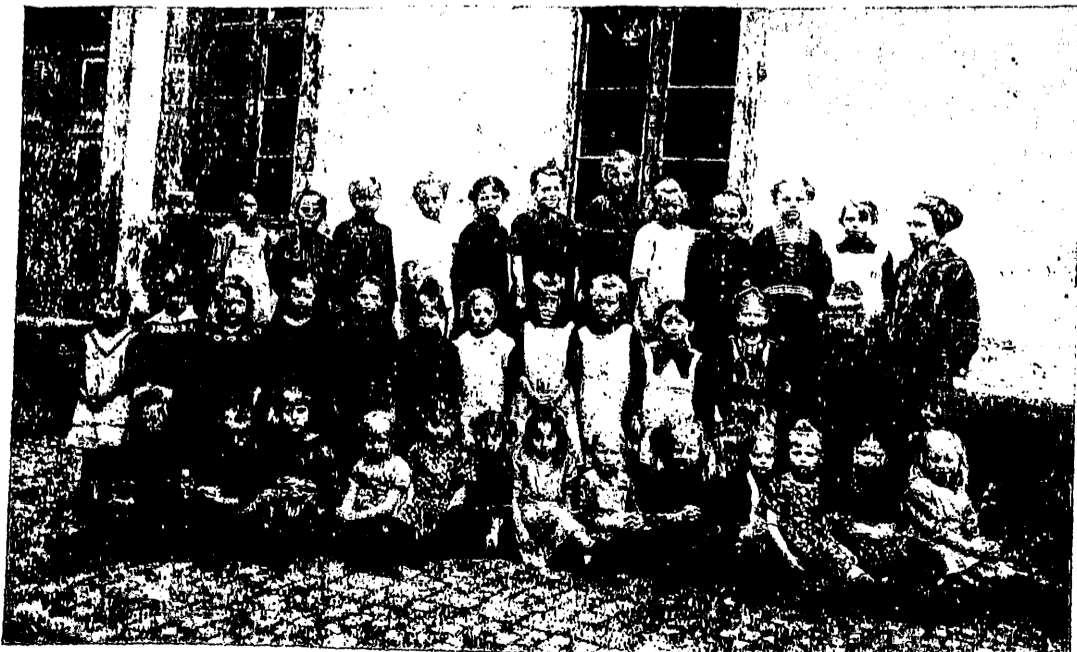
Bei Regen- und Schneeschauer sind wir abgefahren, bei Sonnenschein erreichten wir unser Ziel. Sonnenschein strahlte dann auch aus den Herzen der Kauffunger, die wir in Nürnberg begrüßen konnten. Es war zu spüren, daß diese Zusammenkunft schon lange ersehnt war. Aus dem erwarteten kleinen Kreis wurde eine ganze Familie, die am Sonntag die stattliche Zahl von 150 Seelen erreichte. Es waren nicht nur Kauffunger, auch die Familien insgesamt waren vertreten. Wir haben uns gefreut, daß die angeheirateten weiblichen und männlichen Ehepartner vom Kitzelberg, den Kirchen und von der Randsiedlung sprachen, als wären sie ihnen von Jugend her bekannt. Das war es auch, was uns alle schnell zu Freunden werden ließ.

Gegen 18 Uhr begrüßte Manfred Bürger die Anwesenden mit herzlichen Worten. Einfach, unkompliziert, aber treffend war die Organisation, die es auch fertig brachte, den Nichtanmeldern eine Unterkunft zu beschaffen.

Herr Pastor Schröder, Initiator des Treffens, regte an, daß es doch schön wäre, wenn jeder reihum mit kurzen Worten sich und seine Familie vorstellte. Der Heimatortsvertrauensmann hatte Gelegenheit, sich erstmals in Süddeutschland vorzustellen. Die mitgebrachten Dias, die der Heimatfreund Abend zusammengestellt hatte, brachten Kauffung im Bild uns nahe. In

dieser Erinnerung und der Wiedersehensfreude klang der Samstag aus.

Die örtliche Kirchengemeinde hatte Herrn Pastor Schröder erlaubt, den Sonntags-Gottesdienst mit dem zuständigen Pfarrer vor der einheimischen Gemeinde und den Kauffungern als Gästen zu halten. So trafen sich alle wieder in der schönen Kirche unter dem Wort Gottes.



Volksschule Haynau 1922 mit Fräulein Frenzel.

Eingesandt: Else Brussig

Liebe Landsleute in Bielefeld und Umgebung!

Zum 8. Heimatkreistreffen am 30./31. Mai 1970 in unserer Patenstadt Solingen hat die Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld einen Sonderbus angemietet. Der Bus fährt am Sonntag, dem 31. Mai, um 7 Uhr, vom Busbahnhof Kesselbrink, Bahnsteig 18, ab. Rückkehr gegen 22 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für Erwachsene 13,— DM. Für Kinder und Jugendliche, die noch in der Ausbildung sind und kein eigenes Einkommen haben, wird eine Fahrpreismäßigung von 50% gewährt. Der Fahrpreis ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Anmeldungen werden entgegengenommen bei der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung, Bielefeld, Herforder Straße 10, bei Herrn Arthur Rädcl, Bielefeld, Spindelstraße 71, und in der Veranstaltung am 9. Mai. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an!

*

Achtung! Treffen in Solingen!

Liebe Turnschwestern und Turnbrüder!

Das Treffen in Solingen rückt immer näher. Auch dieses Jahr wollen wir am Sonntag, dem 31. Mai, nachmittags, für ein paar Stunden mit unseren Solinger Freunden zusammensein.

Ich bitte **dringend** rechtzeitig mitzuteilen, wer daran teilnehmen wird. Das ist **unbedingt notwendig**, da ja die Solinger rechtzeitig für ein geeignetes Lokal sorgen müssen.

Spätestens bis 14. Mai 1970 erbitte ich entsprechende Mitteilung.

MTV Schönau/Katzbach. Erich Menzel, Vorsitzender

*

Achtung! Probsthainer, Hohenliebenthaler!

Unser Ortstreffen findet am 30. Mai 1970 in Tecklenburg/Westf., Hotel „Drei Kronen“ (Inh. Wulfekammer), statt. Bei Ihren Anmeldungen geben Sie bitte an, ob Mittagessen und Übernachtung erwünscht sind.

Alfred Günther, 4540 Lengerich/Westf., Vortlage 11

*

Achtung! Konradswaldauer!

Zum unserem am Pfingstsonnabend, dem 16. Mai 1970, stattfindenden Heimattreffen der Konradswaldauer in der Gastwirtschaft Heinz Wolderich, Franzenburg (Beginn 15.00 Uhr), laden wir alle Heimattreffe auf das herzlichste ein. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung zwecks Unterbringungsmöglichkeiten.

Da mir der Name des für das Treffen verantwortlichen Heimatfreundes leider entfallen ist, bitte ich Herrn Kurt Weinhold in 4800 Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Str. 13, Anmeldungen für Übernachtungen entgegenzunehmen, bzw. weiterzuleiten.

Johanna Dedig

Im „Heidekrug“ brachte Pastor Schröder einen Brief der Familie Fende zur Vorlesung. Der Inhalt schilderte die so schicksalsschweren Tage und Wochen des Jahres 1945. Das Schlußwort sollte Mahnung sein: nicht alles vergessen, daran denken, daß es auch mal anders war.

Edith Engelmann (Eckert) brachte einige Verse in Schlesisch gekonnt zum Vortrag.

Uns zwang der weite Weg nach Haus zum frühen Aufbruch. Bevor ich aber meinen Bericht beende, möchte ich all denen, die sich um das Zustandekommen des Treffens bemüht haben, die es organisatorisch durchgeführt haben, den Dank übermitteln von uns allen, die teilgenommen haben.

Auf Wiedersehen in Hagen oder Burgstemmen, möchte ich allen zurufen, insbesondere der ehemaligen Jugend von Kauffung, wenn sie auch fast die 40 erreicht oder überschritten hat.

Euer Walter Ungelenk

Bundesverdienstkreuz

I. Klasse an Herrn Prof. Menzel

Auf Vorschlag der Landsmannschaft Schlesien und auf Vorschlag des Vertriebenenbeirates von Arnberg verlieh im Auftrag des Herrn Bundespräsidenten der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund am 24. März 1970 Herrn Prof. Dr. Wilhelm Menzel, dem Kulturreferenten der Landsmannschaft Schlesien, für seine Verdienste um die Erhaltung der Schlesischen Kultur das Verdienstkreuz I. Klasse.

Liebe Heimatfreunde!

Das Treffen in Solingen rückt näher, und wir hoffen, daß unsere Patenstadt für ihre sorgfältigen und sehr kostspieligen Vorbereitungen durch Ihr zahlreiches Erscheinen belohnt wird.

Besucher des Heimgasttreffens, die in Solingen übernachten möchten, wenden sich bitte recht bald an das Amt für Information und Wirtschaftsförderung, Stadthaus, Potsdamer Straße, Zimmer 44.

Auf ein gesundes Wiedersehen in Solingen freuen sich

Ihre Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

Neue Anschriften

(Kreis)

Klose Gerhard, Tiefhartmannsdorf, 5000 Köln-Zollstock, Höniger Weg 300.

Klose Margarete geb. Lücke, Rothbrünnig, 3450 Holzminden, Ernst-August-Straße 31.

Knippel Reinhold und Frau Elfriede geb. Rothe, Probsthain Nr. 19 spät. Gremsdorf/Bunzlau, 8633 Oeslau, Schloßgrund 7.

Knobloch Fritz und Frau Erika, Reischt Nr. 120, 6951 Waldhausen über Mosbach, Glashof.

Knobloch Georg, Apotheker, Probsthain, 7202 Mülheim, Tuttlinger Straße 4, Postfach 24.

Knobloch Götz, Reischt, Ortsteil Kl. Tschirbsdorf 120, X 729 Torgau, Warschauer Straße 11.

Knoll Herbert und Frau, Bischdorf 106, 2830 Bassum, Auf dem Bockhorn 25.

Knoll Willi und Helene, Samitz, 8311 Stachersdorf, Post Altfraunhofen b. Landshut.

Köbe Meta geb. Ansorge verw. Hoffmann, Alt-Schönau 72, 4410 Warendorf, von-Vinke-Straße 1.

Köhler Karl und Frau Irmgard, Leisersdorf, Judenhof, 6114 Groß-Umstadt, Gustav-Hacker-Siedlung, Thüringer, Str. 7.

Frau Koch geb. Käbler, Bischdorf: X 427 Hettstedt/Südharz, Schillerstraße 4.

Kölling Brigitte geb. Rösner, Harpersdorf: 3260 Rinteln, Lemgoer Straße 20.

König Lina geb. Wende u. Sohn Alfons, Bärsdorf-Trach: 3511 Speele, Gut Wißmannshof.

Konrad Oskar, Gutsbeamter, und Frau Lina geb. Hader, Adelsdorf 56: 3000 Hannover, Ernst-Eiselen-Straße 2.

Kornführer Selma geb. Brauner aus Pilgramsdorf: 5270 Gummersbach, Berstigsstraße 2.

Krain Hermann, Maurer, Kauffung, Hauptstraße 223: 8500 Nürnberg, Gerberstraße 9.

Krause Fritz und Frau Hildegard geb. Bock, Röversdorf 7: 2191 Altenwalde 2, An der Bundesstraße 11.

Krause Manfred, Ndr.-Falkenhain 64: 4814 Senne I, Post Windelsbleiche, Siebenstück 20.

Kreiner Edeltraut geb. Hoffmann, Neukirch Nr. 136: 6660 Zweibrücken, Etzelweg Nr. 12.

Kreisel Erika geb. Seidel, Neukirch: 7985 Baint, Gartenstraße 147.

Krusche Josef, Rentner, Neukirch-Rosenau: 2852 Bederkesa, Bahnhofstr. 17.

Kügler Henriette, Pilgramsdorf Nr. 59: 8671 Weißenstadt/Fichtelgeb., Goethestr. 23.

Kühn Christa geb. Panjas, Hausfrau, u. Ehemann Rolf, Ndr.-Steinberg: 6116 Eppertshausen, Odenwaldring 55.

Kühn Heinz, techn. Angest., und Frau Charlotte geb. Teske, Neukirch a. K. 117: 4800 Bielefeld, Carl-von-Ossietzky-Str. 7.

Küpper Sieglinde geb. Kunzendorf, Reischt, und Ehemann Karlheinz: 5603 Wülfrath, Metzgeshauser Weg 7.

Küster Elfriede geb. Pusch, Hockenau-Hainwald: 7637 Ettenheim/Baden, Danziger Straße 13, Postfach 112.

Kuhnke Wilhelm, chem. Betriebsleiter, Reischt: 5200 Siegburg, v.-Stephan-Str. 28.

Kunick Herbert, Reischt Nr. 34: 4700 Hamm, Bernhardstraße 15.

Kunze Willi und Frau Erna geb. Habernoll, Tiefhartmannsdorf 119: 4800 Bielefeld, Hakenort 17.

Kunze Ida geb. Wittwer, Schönau a. K., Auenstraße 9: 3389 Braunlage, Bodestr. 1.

Kunzendorf Dietmar, Reischt: 2000 Hamburg 61, Niendorfer Höhe 15.

Kunzendorf Hans, Reischt: 5603 Wülfrath, Kastanienallee 32.

Kunzendorf Helmar, Dipl.-Physiker, und Frau Karin geb. Jellum, Reischt 94: DK 4000 Herslev ü. Roskilde, Kildevang 6.

Kunzendorf Manfred, Automechaniker, Göllschau, Bahnhof: 6441 Iba ü. Bebra.

Kunzendorf Martin, Oberlofk., und Tochter Monika, Göllschau, Bahnhof: 6800 Mannheim 71, Dononstr. 25.

Kunzendorf Walter, Studienrat, aus Göllschau, Bahnhof: 6403 Flieden, Alte Straße 31.

Labitzke Martin, Pilgramsdorf: 7907 Langenau/Württ., Galgenbergweg 15.

Lange Johanna geb. Sattelmaier, Ndr.-Leisersdorf, Gröditzberger Str. 24: X 8701 Bischdorf über Löbau.

Lange Lydia geb. Nitschke, Alt-Schönau, Dorfstraße 57: 4791 Hövelhof, Von der Recke 9.

Lange Wally geb. Schneider, Steinberg: 4791 Hövelhof, Von der Recke 9.

Langer Erika geb. Mertsch, Giersdorf-Rothbrünnig: 2831 Bramstedt ü. Bassum.

Langer Gertrud geb. Rose u. Ehemann Gerhard, Hermsdorf Bad, Hauptstraße 17: 3000 Hannover, Halkettstr. 5 11.

Lauffer Ida geborene Hübner, Röchlitz-Riemberg: 5760 Neheim-Hüsten, Herdringer Weg 42.

Oberstudiendirektor

Fritz Fiedler 70 Jahre alt

Am 13. April 1970 vollendet der in Groß Döbern bei Brieg geborene Oberstudiendirektor i. R. Fritz Fiedler, jetzt 5350 Euskirchen, Moselstraße 4/6, in geistiger Frische sein 70. Lebensjahr. Nach seinem Staatsexamen für das Lehramt an Berufsschulen übte er seine Lehrtätigkeit in Liegnitz, Bad Warmbrunn und an der Bezirksschule für Brunnenbauer in Haynau aus.

Nach der Vertreibung zunächst als Hilfsarbeiter tätig, nahm er dann wieder seine Lehrtätigkeit in Minden/Westf. auf. Seit 1956 wirkte Fiedler als Direktor der Berufs- und Handelsschule in Euskirchen, wo ihm vor allem die Erziehung einer Berufsaufbauschule mit dem Abschluß der Fachschulreife am Herzen lag. Er widmete sich der Weiterbildung berufstätiger junger Menschen und erkannte die ungeheure Wichtigkeit der Erwachsenenbildung. Den Neu- und Erweiterungsbau der Schulgebäude und Lehrwerkstätten konnte er vollendet seinem Nachfolger übergeben.

Seiner unverbrüchlichen Liebe zu unserer schlesischen Heimat — insbesondere der Goldbergger Gegend — hat Fiedler in zahlreichen Artikeln, Linolschnitten usw. Ausdruck verliehen — so auch in der Festschrift zur 750-Jahr-Feier von Goldberg. Leidenschaftlich betätigte er sich als Zeichner und Kunstmaler. Diesem erfolgreichen Landsmann, der am Beginn seines Lebensweges 1925 die Meisterprüfung in dem erlernten Tischlerhandwerk ablegte und der später u. a. als Kreisberufsschuldirektor die seinerzeit zusammengeschlossenen drei Berufsschulen in Haynau, Goldberg und Schönau geleitet hat, wünscht auch seine Heimatzeitung weiterhin von Herzen alles Gute: Ad multos annos!



Herzlichen Glückwunsch

Liebe Heimatfreunde!

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß wir nur den 50., 55., 60., 65., 70., 75. und von da ab jeden Geburtstag veröffentlichen.

Die Klischeekosten für Bilder ab 80. Geburtstag trägt der Verlag einmal. Bildveröffentlichungen für jüngere Geburtstagskinder sind kostenpflichtig.

*

Es feiern Geburtstag bzw. silberne oder goldene Hochzeit

Goldberg

Sein 80. Lebensjahr vollendet am 26. 4. 1970 Herr Otto Leuckert in 8551 Hausen über Forchheim, Friedhofsstr. 17 (Reiflerstr. 26), Brauerei.

Herr Richard Hoffmann und seine Frau Frieda geb. Kunicke, jetzt in 3150 Peine, Herzbergweg 23 wohnend, feiern am 24. 4. 70 ihre goldene Hochzeit (Friedrichstraße 25).

Am 13. 4. 70 konnte Frau Martha Grundwald, Ehefrau des Tischlermeisters Paul Grundwald (Friedrichstr. 7), ihren 81. Geburtstag feiern. Sie hat seit Beginn des 2. Weltkrieges über 1200 Müttern mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Frau Grundwald wohnt seit 1955 in 6471 Ober-Seemen, wo auch ihre 2 Söhne, Paul (Lehrer) und Hans Georg, wohnhaft sind. Der älteste Sohn Eberhard fiel im März 1945 in Italien. Ihr Mann starb 1946 fern der Heimat.

Am 7. 5. 70 begeht der Kaufmann Martin Höher, ehemals Milchgesch., Schmiedestr. 32, seinen 70. Geburtstag. Seinen Lebensabend verbringt er mit seiner Frau in 8656 Thurnau, Hopfenleite 128. Heimatfreund Höher übernahm 1938 von Herrn Fritz Scholz die Zuckerrübenniederlage der Zuckerfabrik Alt-Jauer, die Herr Scholz am Thalschloß 40 Jahre inne hatte.

Am 4. 5. 70 begeht Frau Emma Geisler (Ziegelstr. 5) ihren 92. Geburtstag. Durch ihre Kreislaufstörungen in der letzten Zeit kann sie mit ihren Heimatfreunden nicht mehr den Briefwechsel führen, der sie völlig ausgefüllt hat. Sie freut sich aber umso mehr, wenn sie etwas von ihren Freunden hört.

Am 26. 4. 1970 wird Frau Luise Jeanjour geb. Klose 76 Jahre alt. Sie wohnt in 5670 Opladen, Lindenstr. 16 (Reiflerstr.).

Frau Frieda Krug, Liegnitzer Str. 33, jetzt wohnhaft in 3011 Laatzen bei Hannover, Altersheim Grasdorf, feiert am 6. 6. 1970 ihren 90. Geburtstag bei noch guter Gesundheit, nur das Laufen fällt ihr schon schwer.

Herr Erich Eichler, Sälzerstraße 5, Gasthof „Zum Kronprinz“, feiert am 25. 5. 1970 seinen 50. Geburtstag.

Frau Klara Jany geb. Engler, Ring 54, in 1000 Berlin 10, Tauroggenstr. 42, wurde am 10. 4. 1970 60 Jahre alt.

Herr Ernst Schaffit feierte am 9. 2. 70 in 7119 Ingelfingen, Württ., Steigacker 19, bei seiner jüngsten Tochter wohnend, seinen 79. Geburtstag.

Am 18. 4. 1970 feiert Herr Johannes Frenzel, Ring 11, seinen 55. Geburtstag, jetzt in 2870 Delmenhorst, Lange Str. 132, wo er ein Fotogeschäft mit Drogerie hat.

Haynau

Am 4. 5. 70 feiert Frau Lotte Rieger geb. Knappe, Siedlung Sonnenland, jetzt 5802 Wetter/Ruhr, Königstraße 88, ihren 50. Geburtstag.

Am 7. 4. 70 beging Herr Max Hornig, Fleischermeister, jetzt wohnhaft in 3093 Eyrup/Weser, Stettiner Straße 17, seinen 70. Geburtstag.

Am 5. 5. 70 begeht Frau Kläre Prauser geb. Bendix, Tochter des Weißgerbers Reinhold Bendix, Liegnitzer Str. 49, bei bester Gesundheit ihren 70. Geburtstag. Sie nimmt noch regen Anteil am Weltgeschehen und sie verbringt ihren Lebensabend in 3201 Störy über Hildesheim.



April

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 30. 4. 1970 der Wagenbaumeister Herr Erich Kirchberger und Frau Meta geb. Wilde, in 8300 Landshut/Bayern, Hofangerweg 20.

76 Jahre alt wird am 2. 5. 1970 Frau Marie Flöter, Gr. Burgstr. 13, jetzt in 5802 Wetter/Ruhr, Wilhelmstr. 20.

79 Jahre alt wurde am 27. 3. 1970 Herr Arthur Knappe, Siedlg. Sonnenland 43, jetzt in 5802 Wetter/Ruhr, Königstr. 88 I.

Frau Marta Kirchberg (Ring-, Dekorateur), jetzt in 3380 Goslar/Harz, Doktorwiese 11, konnte am 26. 3. 70 ihren 80. Geburtstag feiern.

Am 7. 5. 1970 begeht Frau Elisabeth Kuchnia geb. Hannig, Liegnitzer Str. 51, jetzt 5620 Velbert, Jahnstr. 25, ihren 50. Geburtstag.

Herr Fleischermeister Paul Harbig wurde am 17. 1. 1970, in 4931 Loßbruch 11 wohnend, 81 Jahre alt. Seine Frau verstarb am 11. 8. 1969.

Frau Elfriede Knoll, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Bez. Düsseldorf, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 26, feiert am 4. 5. 70 ihren 60. Geburtstag.

Frau Berta Benedix wurde am 8. 4. 70 in 1000 Berlin 41, Muthesiusstr. 38 wohnend, 60 Jahre alt.

Frau Frieda Haselwanger vollendet am 27. 4. 1970 ihr 83. Lebensjahr in 1000 Berlin 46, Am Gemeindepark 26.

75 Jahre alt wird Frau Frieda Reschke am 19. 4. 1970 in 1000 Berlin 65, Demminer Straße 17.

Am 26. 4. 1970 begeht Frau Hedwig Röhrich ihren 80. Geburtstag in X 5909 Wutha, Feldstraße 2, Thüringen (Krane-Matena-Straße 2).

Am 24. 12. 1969 vollendete Frau Klara Schulz in Goldenstedt, Krs. Vechta, Oldenburg, ihr 79. Lebensjahr (Lange Str. 18).

Schönau

Herr Richard Reichelt, Auenstr. 3, Posthauptschaffner, wurde am 14. 4. 1970 in 6441 Heinebach, Grüner Weg 224 wohnend, 65 Jahre alt.

Frau Helene Truhel geb. Malt vollendet ihr 88. Lebensjahr am 23. 4. 70 in 4902 Bad Salzfluten, Rudolf-Brandes-Allee 7.

Seinen 82. Geburtstag feiert Herr Willi Fritsch am 26. 4. 70 in X 8051 Dresden-Bad, Weißer Hirsch, Chopinstr. 10.

Frau Margarete Hermann geb. Förster feiert ihren 50. Geburtstag am 26. 4. 70 in 8000 München 80, Riesser-Kogel-Str. 12.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Elisabeth Heiber geb. Untzner am 4. 5. 1970 in X 18 Brandenburg/Havel, Jungfernsteig 6.

Frau Hildegard Trieb's geb. Gluche feiert ihren 55. Geburtstag am 1. 5. 70 in 6200 Wiesbaden, Oranienstr. 51.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Irene Kirsch geb. Brode am 17. 5. 1970 in 4772 Bad Sassendorf, Salzstraße 14.

Adelsdorf

Das Ehepaar Herr Walter Fischer und seine Frau Hedwig geb. Weißbrodt begeht am 27. 4. 70 das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wohnt jetzt in X 7101 Altranstädt, Bez. Leipzig, Ernst-Thälmann-Straße 16.

Altenlohn

Am 28. 4. 1970 vollendet Frau Johanna Zimpel geb. Elsner in 5910 Kreuztal, Dörrwiesenstr. 12, ihr 60. Lebensjahr.

81 Jahre alt wird Frau Wanda Richter in 8500 Nürnberg, Wichernstr. 21.

Alt-Schönau

Herr Oskar Thäsler wird am 17. 4. 70 in 6802 Ladenburg/Neck. wohnend, 50 Jahre alt.

Am 18. 4. 70 wird Herr Erich Blümel 50 Jahre alt, in 4800 Bielefeld, Detmolder Straße 193.

Frau Martha Thiemt in 4322 Sprockhöfel, Am schmalen Berg 4, Westf., wird am 22. 4. 1970 70 Jahre alt.

Am 4. 5. 70 vollendet Herr Oskar Schubert in 4800 Bielefeld, Schildersche Str. 91, sein 84. Lebensjahr.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Emma Böhm geb. Illig in 5600 Wuppertal-Barmen, Mollenkoten 239.

Bischdorf

Frau Hedwig Siegismund geb. Bürger, Nr. 53, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Carl.-v.-Ossietzky-Str. 26, feiert am 3. 5. 70 ihren 70. Geburtstag.

Frau Amalie Fiebig geb. Heinrich, Nr. 21, wohnhaft in 5270 Hunstig über Gummersbach, vollendet am 19. 5. 70 ihr 79. Lebensjahr.

Frau Frieda Heilmann geb. Deunert, Nr. 16, wohnhaft in X 3241 Schakensleben über Haldensleben, Thielstr. 124, feiert am 20. 5. 1970 ihren 60. Geburtstag.

Frau Margarete Radke geb. Richter, Nr. 39, wohnhaft in 5271 Rosenthalseifen, Post Lieberhausen, feiert am 23. Mai 1970 ihren 60. Geburtstag.

Frau Bertha Müller geb. Fiebig, Nr. 89, wohnhaft in X 1406 Hohen-Neuendorf, Berliner Str. 34, feiert am 31. 5. 70 ihren 81. Geburtstag.

Giersdorf

Frau Hilde Niedergesäß geb. Baumert wurde am 1. 4. 70 in 8220 Traunstein, Einham 20 lebend, 50 Jahre alt.

Frau Maria Matschinsky wurde am 8. 4. 70 in 5829 Altenbreckerfeld, Holland 1, 65 Jahre alt.

Frau Maria Klose wurde am 11. 4. 70 in X 7401 Gäßnitz bei Altenburg, 70 Jahre alt.

76 Jahre alt wurde am 23. 4. 1970 Frau Minna Bürger in 6741 Klingen.

75 Jahre alt wurde Frau Maria Egg am 7. 5. 70, Wohnort unbekannt.

Frau Gertrud Seifert wird am 15. 5. 70 in 4760 Werl, Pannigstr. 6, 65 Jahre alt.

Seinen 50. Geburtstag feiert am 16. 5. 70 in 6234 Hattersheim, Main, Herr Erwin Mielchen.

Die älteste Einwohnerin von Giersdorf, Schwester Hulda Wiesner, jetzt wohnhaft in 8250 Dorfen, Marienstift, Kreis Erding, Oberfranken, wird am 28. 4. 1970 93 Jahre alt.

Harpersdorf

Ihre goldene Hochzeit feierten am 6. 4. 70 in 2843 Dinklage, Lange Str. 42, Herr Arthur Renner und seine Frau Elly geb.

Schröter. Leider liegt das Ehepaar z. Z. im Krankenhaus. Wir wünschen baldige Genesung.

Ihren 65. Geburtstag feiert am 9. 5. 1970 Frau Frieda Lorenz geb. Krause, in 7000 Stuttgart 1, Schreiberstr. 32.

Herrmannswaldau

Herr Alfred Seifert, Diesellokführer des Basalt- und Schotterwerkes Taschenhof, jetzt wohnhaft in 3360 Osterode am Harz, Schlesische Str. 45, feiert am 28. 4. 70 seinen 70. Geburtstag. Herr Seifert wohnte in Schlesien zuletzt in Röversdorf.

Hermsdorf/Katzbach

Seinen 75. Geburtstag feiert am 6. 5. 70 Herrn Bruno Seidel, jetzt in 3181 Barnstorf, Herrenkamp 22 wohnhaft. Sommer wie Winter fährt er noch dreimal wöchentlich 7 km mit dem Fahrrad ins Hallenbad.

Ihr 65. Lebensjahr vollendet am 8. 4. 70 Frau Alice Stolz geb. Wißmach, wohnhaft in 2849 Langförden über Vechta.

Hohenliebenthal

Am 18. 3. 70 feiert Frau Hedwig Kriegel in 2900 Oldenburg, Auguststr. 52, ihren 77. Geburtstag.

Frau Berta Ulke verw. Seifert geb. Schmidt wurde am 7. 4. 70 in 8423 Abensberg, Regensburger Str. 9, 81 Jahre alt.

Herr Richard Hinke begeht am 8. 5. 70 in 2190 Cuxhaven, Abschnede 236, seinen 78. Geburtstag.

Frau Klara Wildner geb. Jochmann feiert am 19. 4. 70 in 5464 Ansbach, Altersheim, ihren 80. Geburtstag.

65 Jahre wird am 10. 5. 70 Herr Paul Schmidt in 3421 Barbis, Hinterstr. 16.

Kauffung

Frau Gertrud Amtsberg geb. Hoffmann, Dreihäuser 1, am 30. 4. 70 — 65 Jahre alt. Sie wohnt jetzt in 8035 Gauting, Bahnhofstr. 1 und nicht mehr in Waldershof.

Frau Marta Beyer geb. Friedrich, Hauptstr. 257, am 1. 5. 70 — 60 Jahre alt in Burgstemmen, Post Elze, Mittelstr.

Herr Fritz Damelang, Schulzengasse 12a, am 21. 5. 70 — 70 Jahre alt in Düsseldorf-Hamm, Frankenstr. 247.

Herr Josef Dittrich, Viehring 2, am 18. 5. 70 — 60 Jahre alt in Groß-Varlingen, Kreis Nienburg.

Herr Hermann Menzel, Gemeindefriedung 10, am 27. 5. 70 — 88 Jahre alt in Köln-Vogelsang, Bachstelzenweg 9.

Herr Fritz Rosenberger, Poststr. 5, am 9. 5. 70 — 50 Jahre alt in Hagen-Herbeck, Vormberg 11.

Frau Bertha Scholz geb. Menzel, Hauptstr. 243, am 19. 5. 70 — 70 Jahre alt in X 6521 Saasa, Kreis Eisenberg/Thür.

Frau Gertrud Schneider geb. Weist, Schulzengasse 16, am 24. 5. 70 — 50 Jahre alt in Furth i. Wald, Kreuzkirchstr. 96.

Herr Hans Tujek, Tschirnhaus 1, am 6. 5. 70 — 50 Jahre alt in Neubeckum, Am Volkspark.

Herr Robert Zimmerling, Elsner-Siedlung 1, am 28. 5. 70 — 85 Jahre alt in Hildesheim, Einumer Str. 68

Wir treffen uns alle am 30./31. Mai in unserer Patenstadt Solingen!

Am 27. April 1970 feiert das Ehepaar Richard Evler und Ehefrau Selma geb. Freche das Fest der goldenen Hochzeit in 4130 Moers-Meerbeck, Bismarckstraße 98, früher Hauptstr. 256.

Kleinhelmsdorf

Herr Carl Müller vollendet sein 84. Lebensjahr am 15. 5. 70 in 4800 Bielefeld, Am Knick 24.

Konradsdorf

Herr Erwin Grüttner vollendet am 3. 5. 1970 sein 60. Lebensjahr. Er wohnt in 8000 München 13, Barerstraße 60.

Am 3. 4. 70 feiert Herr Wilhelm Reinisch seinen 77. Geburtstag in 4156 Oedt, Kreis Kempen-Krefeld, Johannes-Girnestraße 30.

Konradswaldau

Unsere älteste Konradswaldauerin, Frau Klara Zobel, begeht am 15. 4. 70 ihren 90. Geburtstag bei körperlicher und geistiger Frische. Sie wohnt bei ihrem Sohn Gerhard in 2191 Hohe Lieth über Cuxhaven.



Ihre Urenkel, an denen sie ihre Freude hat, sorgen dafür, daß sie keine Langeweile hat und immer in Bewegung bleibt.

Leisersdorf

Frau Erika Grüttner wird am 25. 4. 70 in 4781 Overhagen bei Lippstadt, 50 Jahre alt.

Ludwigsdorf

Am 19. 4. 1970 vollendet Frau Frieda Glumm, in X 7304 Rosswein, Nossnerstraße 4, ihr 65. Lebensjahr.

Frau Margot Schliebs wird am 4. 4. 70 70 Jahre alt Wohnort unbekannt.

Märzdorf

Frau Frieda König geb. Weske feierte am 18. 3. 1970 ihren 60. Geburtstag. Sie wohnt mit ihrem Sohn in 5891 Schwenke bei Halver.

Am 19. 3. 1970 vollendete Frau Lina Weinholt geb. König (Schuhmacher) ihr 60. Lebensjahr. Sie wohnt mit ihrer Familie in 534 Honnef am Rhein

Der frühere Bauer Herr Rudolf Meschter kann bei guter Gesundheit am 29. 4. 70 seinen 77. Geburtstag feiern. Er lebt mit seiner Frau in 3201 Wehrstedt bei Hildesheim.

Modelsdorf

Am 28. 4. 1970 begeht Herr Stellmachermeister und Landwirt Alfred Rosemann seinen 80. Geburtstag. Er wohnt jetzt bei seiner Tochter Lotte Grän in X 8901 Tetta, Kr. Görlitz.

Am 11. 5. 1970 wird Frau Hilda Hüttner geb. Rosemann in 4060 Viersen, Remigiusstraße 40, 70 Jahre alt.

Neudorf a. R.

Am 28. 3. 1970 beghing der Rektor i. R. Herr Alfred Tost seinen 75. Geburtstag in 4680 Wanne-Eickel, Hauptstraße 175. Bevor Herr Rektor Tost in Neudorf amtierte, war er als Lehrer in Ulbersdorf tätig. Noch heute wirkt er als heimatlicher Schriftsteller und seine Schilderungen, Geschichten und Gedichte werden immer gern gelesen.

Neukirch

Herr Richard Hornig feiert seinen 82. Geburtstag am 9. 5. 1970 in 4800 Bielefeld, Elpke 43.

Ihren 82. Geburtstag feiert Frau Sophie Bischoff geb. Gelsky am 17. 5. 1970 in 4800 Bielefeld, Arndtstraße 19.

Bahnhof
Pilgramsdorf
im Jahre 1943.

Im Vordergrund
die Bahnhofswirtin
Frau Herrmann
und Tochter
Irmgard



Pilgramsdorf

Die frühere Bahnhofswirtin Frau Maria Herrmann feiert am 10. 4. 1970 ihren 80. Geburtstag in 8359 Schöllnach/Niederbayern, Hilkering 1. Die Jubilarin, die sich bester Gesundheit erfreut, wohnt bei ihrer Tochter Irmgard und deren Familie. Fünf Enkel werden der Oma gratulieren.

Probsthain

Herr Kurt Konrad feiert am 8. 5. 1970 seinen 65. Geburtstag in 5678 Wermelskirchen, Tente 44.

Frau Minna Pätzold geb. Jäschke wird am 26. 4. 1970 in X 84 Riesa, Alexander-Puschkin-Platz 4, 75 Jahre alt.

Der frühere Bauer Herr Bruno Förster feiert am 28. 4. 1970 in 3071 Schessinghausen 7, über Nienburg/Weser, seinen 77. Geburtstag.

Am 14. 4. 1970 feierte Herr Oskar Förster (Mittelmühle) seinen 65. Geburtstag in 4934 Horn, In der Trift 1.

Am 7. 5. 1970 vollendet Frau Margarete Hoferichter geb. Bialy ihr 50. Lebensjahr in 2175 Cadenberge, Klaus-Main-Str. 4.

Ihren 78. Geburtstag feiert Frau Ida Nehring geb. Walter am 8. 5. 1970 in X 84 Riesa, Thälmannstraße 91.

Am 11. 5. 1970 feiert Frau Selma Warner geb. Seibt ihren 75. Geburtstag in 4619 Gellendorf 22, bei Rheine.

Frau Emma Scholz geb. Konrad wird am 12. 5. 1970 in 3070 Nienburg/Weser, Humboldtstraße 5, 80 Jahre alt.

Reichwaldau

Am 22. 4. 1970 vollendet Frau Selma Köhe geb. Seifert ihr 81. Lebensjahr in 3509 Mörshausen über Melsungen Nr. 10.

Reisicht

Herr Walter Kunick, Nr. 34, wohnhaft in 4704 Herringen/Westf., üb. Hamm, feiert am 3. 5. 1970 seinen 60. Geburtstag.

Frau Wanda Hillwig, Nr. 100, wohnhaft in X 7541 Repten/Spreewald, üb. Vetschau, feiert am 10. 5. 1970 ihren 80. Geburtstag.

Frl. Kästel Scholz, Nr. 98, wohnhaft in 8919 Seeberg 159, über Schondorf/Ammersee, feiert am 12. 5. 1970 ihren 50. Geburtstag.

Herr Wilhelm Lehmann, Bb.-Pensionär, Nr. 21, wohnhaft in 6251 Dauborn, über Limburg/Lahn, Erbsengasse 4a, feiert am 21. 5. 1970 seinen 83. Geburtstag.

Frau Martha Zänisch, Nr. 84, wohnhaft in 6251 Dauborn, über Limburg/Lahn, Neugasse 9, feiert am 28. 5. 1970 ihren 84. Geburtstag.

Frau Alma Nabitz geb. Peters, Nr. 50, wohnhaft in 6350 Bad Nauheim, Frankfurter Straße 87, feiert am 29. 5. 1970 ihren 80. Geburtstag.

Samitz

Seinen 70. Geburtstag feiert am 28. 4. 1970 Herr Hugo Ludwig, jetzt in 2081 Alvelone, Pinndick, bei Fam. Claussen wohnhaft.

Steinsdorf

Herr Paul Wedel beghing am 29. 3. 1970 seinen 79. Geburtstag in 6660 Zweibrücken, Ulmenweg 14.

Tiefhartmannsdorf

Am 24. 4. 1970 feiert Herr Theodor Janke seinen 84. Geburtstag und am 26. 4. 1970 feiern Herr Janke und sein Ehefrau Minna ihre goldene Hochzeit, wohnhaft in X 9272 Gersdorf, Badstraße 5, Kr. Hohenstein-Ernstthal. Sie wohnen in der Nähe ihrer jüngsten verheirateten Tochter Lorena und deren 4 Kinder.

Es heirateten am 15. 2. 1970 Herr Konrad Friemelt und Frau Rita Brendel geb. Hertrampf in 3071 Stöckse 139, Kr. Nienburg/Weser.

Ulbersdorf

Frau Emma Altman feiert am 13. 4. 1970 ihren 80. Geburtstag in 3331 Groß Sisbeck, Kr. Helmstedt.

Wolfsdorf

Herr Richard Scholz feiert seinen 81. Geburtstag am 13. 5. 1970 in 4801 Babenhäusen, Bultweg 20.

Ehrung und Dank für Willy Bartsch

Aus Anlaß seines 65. Geburtstages erfuhr der Berliner Bundestagsabgeordnete Willy Bartsch gerade auch von seinen heimatvertriebenen Landsleuten eine Fülle von Ehrungen, in denen der Dank für die ebenso bescheiden wie selbstlos geleistete Arbeit zum Ausdruck kam. Die Landesgruppe Berlin der Landsmannschaft Schlesien überreichte dem Vorsitzenden der Heimatgruppe Goldberg-Haynau in einer Feierstunde die Ehrennadel, und der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Schlesien dankte in einem Glückwunschsreiben dafür, daß sich Willy Bartsch, 1905 in Bielau, Kreis Goldberg, geboren, und jetzt Mitglied des Präsidiums der Schlesischen Landesversammlung, „zu jeder Zeit und an allen Orten zu Schlesien bekannt hat und gerade auf dem Felde der Politik entschieden und mutig für den Rechtsanspruch des deutschen Volkes auf Schlesien eingetreten ist.“

Am 30./31. Mai 1970 treffen wir uns alle in der Patenstadt Solingen!

Aus den Heimatgruppen

Goldberg-Haynauer im Riesengebirgsverein gegr. 1880, Ortsgruppe Köln

Versammlung war für den 15. 3. angesetzt und es fanden sich trotz des schönen Wetters eine große Zahl von Besuchern ein. Die Begrüßung und Eröffnung erfolgte durch den stellvertretenden Vorsitzenden. Neue Bilder aus dem Riesengebirge und das Fichtelgebirge waren die Themen des Abends. Die Namen der Vortragenden waren Grund genug um an diesem Tage dabei zu sein. Und so war es auch. Im ersten Teil wurde das Fichtelgebirge durchwandert. Bilder von schöner Farbenpracht und echtem Erleben des Wanderns boten sich unserem Auge. Ein Wandergebiet wurde hier aufgezeigt, daß manch einer noch nicht kannte. Der zweite des Wanderteams brachte neue Bilder aus unserem Riesengebirge auf die Leinwand. Leider ist für uns aus der Bundesrepublik der schlesische Teil immer noch unerreichbar. Die Grenze auf dem Kamm wird von den Polen sehr gut bewacht. Ein Gespräch zwischen zwei deutschen Menschen wurde vom polnischen Posten mit der Begründung auseinandergebracht: „Du, Bundesrepublik, und du, DDR.“ Dies geschieht in einer Zeit der Suche nach Verständigung. Der Vortragende hat mit Frau und Kindern das Riesengebirge von der tschechischen Seite erlebt und erwandert. Er war beeindruckt von der Schönheit dieses Gebirges und kann verstehen, daß wir unser Riesengebirge von Herzen lieben. Ein Flug über den Riesengebirgskamm rundete sein Bild noch ab. Ein guter Interpret unserer eigenen Sache. Gespannt lauschten die Zuhörer der guten Wiedergabe seiner Eindrücke und Erlebnisse. Lebhafter Beifall lohnte die beiden Vortragenden für ihre interessanten Darbietungen.

Die Wanderungen werden nach dem Plan durchgeführt. Am 19. 4. ist die nächste Versammlung.

Allen Geburtstagskindern wünscht der Vorstand alles Gute und den Kranken wünscht er baldige Genesung!

Bergheil! Hans Walter

**Am 30./31. Mai 1970 treffen wir uns alle
in der Patenstadt Solingen!**

Wir sind umgezogen

Hauptmann Gertrud, Haynau, Liegnitzer Str. 58, 5620 Velbert, Friedrichstr. 104.

Kühn Elisabeth, verw. Bankvorsteher, Haynau, Flurstraße 3, 3300 Braunschweig, Kalandstraße 1.

Mergel Günther, Haynau, Flurstr. 16, 7254 Münchingen-Kallenberg, Damlerstr. 12.

† Unsere Toten †

Goldberg

Im Februar 1970 verstarb Frau Else Zimpel geb. Gewohn in Leipzig.

Am 31. 3. 1970 verstarb Frau Anna Lege geb. Sieber, jetzt in 8800 Ansbach, Mittelfranken, Mandelweg 15.

Am Ostersonabend verstarb nach schwerem Leiden Frau Gertrud Pohl geb. Seliger im Alter von 79 Jahren, Ehefrau des Lehrers i. R. Max Pohl (Rittrestr. 25), in 2190 Cuxhaven, Brahmstraße 4.

Haynau

Am 13. 3. 1970 verstarb in Kitzingen/Main der Fleischermeister Herr Artur Gurlt im hohen Alter von 94 Jahren. Er hatte als Nachfolger von Alfred Bunzel das Amt des Obermeisters der Haynauer Fleischerinnung übernommen und bis zur Gleichschaltung 1933 geführt. Seine Heimattreue bezeugte er damit, daß er bis in die letzten Jahre kein Heimattreffen verfehlte. Die Beerdigung fand am 18. 3. 1970 auf dem evangelischen Friedhof in Kitzingen statt. Ehre seinem Andenken.

In der März-Ausgabe mußte es heißen: Herr August Rose, nicht Gustav Rose, verstarb in 8070 Ingolstadt, Feselenstr. 36.

Der Rentner Herr Artur Nöpel verstarb im Januar 1970 im Alter von 69 Jahren, zuletzt wohnhaft in 2840 Diepholz, wo er viele Jahre die Post austrug (Bismarckstraße).

Frau Margarete Rüdiger geb. Hoffmann verstarb im Februar 1970 im Alter von 68 Jahren. Sie wohnte seit Dezember mit ihrem Mann in Bremerhaven, zuvor in Hannover. (Friedrichstraße)

Schönau

Herr Heinrich Exner verstarb im Alter von 62 Jahren am 10. 2. 1970 in Dudweiler, Bahnhofstraße 50 (Hirschberger Str. 40). Die Beerdigung fand am 13. 2. 1970 in Dudweiler statt.

Giersdorf

Am 22. 1. 1970 verstarb in 4760 Werl, Paul-Keller-Str. 7, Frau Brigitte Bräuer geb. Hellwig im Alter von 43 Jahren.

Am 11. 3. 1970 verstarb nach langer Krankheit im Alter von 57 Jahren die Hauptschullehrerin i. R. Frau Wilhelmine Boran. Bis zur Vertreibung war Frau Boran Lehrerin in Giersdorf, nach dem Kriege ging sie in ihre Heimatstadt Wien, Ansbachgasse 55, wo sie bis zu ihrer Erkrankung im Schuldienst tätig war.

Hohenliebenthal

Am 28. 3. 1970 verstarb nach kurzer Krankheit der frühere Gasthofbesitzer und Bauer Herr Gustav Langer im Alter von 85 Jahren. Eine große Trauergemeinde erwies ihm die letzte Ehre.

Leisersdorf

Am 21. 2. 1970 verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren Frau Minna Nährich in X 8801 Lückendorf bei Zittau/Sachsen.

Neukirch/Katzbach

Frau Frieda Matzke geb. Anders verstarb am 7. 3. 1970 im Alter von 63 Jahren in 4800 Bielefeld, Jöllenbecker Straße 164.

Probsthain

Am 22. 3. 1970 verstarb die frühere Bäuerin Frau Minna Porrmann geb. Wanke im Alter von 68 Jahren in Lengerich-Intrup Nr. 241.

Pilgramsdorf

Herr Hans-Jürgen Tirschler verstarb am 2. 3. 1970 im Alter von 30 Jahren in 3261 Möllenbeck, Hessendorf 4.

Röversdorf

Frau Marie Hieltscher geb. Siebensschuh verstarb am Karfreitag, dem 27. 3. 70, im 82. Lebensjahr in 2191 Altenwalde, Ahornweg 1.

Allen Heimatfreunden und Bekannten, die uns mit Glückwünschen zu unserer goldenen Hochzeit erfreut haben, danken wir recht herzlich.

Paul und Else Vogel

Lengerich, Antrup 267, im Februar 1970
früher Harpersdorf

Allen Heimatfreunden und Bekannten, die mich zu meinem 75. Geburtstag erfreuten, sage ich meinen allerherzlichsten Dank.

Alfred Göhlich

4800 Bielefeld, Memeler Straße 14
früher Probsthain

Allen Heimatfreunden, Verwandten und Bekannten, die mich zu meinem 80. Geburtstag mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreuten, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Martha Hensel

2832 Twistringen, Osterstraße 35
früher Steinsdorf

Am 31. März 1970 verstarb meine liebe Mutter

Frau Anna Lege

geb. Sieber

aus Goldberg/Schles., jetzt Ansbach, Mandelweg 15

In tiefer Trauer

Charlotte Rüdiger geb. Sieber

8800 Ansbach, Mandelweg 15

Allen lieben Heimatfreunden und Bekannten, die mich zu meinem 85. Geburtstag mit Glückwünschen und Grüßen erfreuten, sage ich auf diesem Wege meinen allerherzlichsten Dank.

Wilhelm Exner

3071 Marklohe 188
früher Reichwaldau

Es ist so schön mal nichts zu tun
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Schlesier! Besucht Gasthof-Pension „Geiselstein“

8959 Buching b. Füssen, Telefon 0 83 68 / 2 60

Familie Rudolf Adolf,
früher Davidsbaude/Spindelmühle im Riesengebirge

Vor- und Nachsaison besonders günstig! Annahme von
Reisegesellschaften! Bitte Prospekte anfordern!

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Stopf-
flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt
vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut

Gegr. 1882, Stammhaus Deschnitz/Novem

jetzt: 8492 Furth i. Wald
Marienstraße 23

ausführt. Angebot u. Muster kostenlos

Familien-Anzeigen

in die
Heimatzeitung



Am Karfreitag schloß unsere liebe Mutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante

Marie Hieltcher

geb. Siebenschuh

im 82. Lebensjahr ihre gütigen Augen für immer.

In stiller Trauer
Margarete Borrmann
Kurt Hieltcher und Familie

2191 Altenwalde, Ahornweg 1
früher Röversdorf/Schlesien



Plötzlich und unerwartet entschlief heute
meine liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmut-
ter, Schwägerin und Tante

Martha Matzke

geb. Anders

im Alter von 63 Jahren.

In stiller Trauer
Frieda Hühner geb. Wittig
und Angehörige

Bielefeld, den 7. März 1970
Jöllenbecker Straße 164
früher Neukirch a. K.

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 11.
März 1970, von der Kapelle des Sudbrackfried-
hofes aus statt.



Weiß ich den Weg auch nicht,
Du weißt ihn wohl —
mach uns're Seelen still
und friedevoll.

Für uns alle unfaßbar wurde heute unser guter Sohn und
Bruder, mein lieber Verlobter, unser Schwiegersohn,
Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Hans-Jürgen Tirschler

im blühenden Alter von 30 Jahren aus unserer Mitte ge-
nommen.

Im Namen aller, die um ihn trauern
Walter Tirschler und Frau Irmgard
geb. Reismann
Klaus Tirschler und Frau Christa
geb. Rügge
Ulrich Tirschler
Reinhard Meier und Frau Rosemarie
geb. Tirschler
Lore Isemann, Verlobte
Familie Karl Isemann

3261 Möllenbeck-Hessendorf 4, den 2. März 1970
früher Pilgramsdorf

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 6. März 1970, in der
Klosterkirche in Möllenbeck statt.



Am 13. März 1970 verstarb nach einem arbeitsreichen Leben
mein lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroß-
vater, der

Fleischermeister und ehemalige Obermeister
der Haynauer Fleischerinnung

Artur Gurlt

im Alter von 94 Jahren.

In stiller Trauer
Elsa Uebler geb. Gurlt
Andreas Uebler

8710 Kitzingen am Main, Innere Sulzfelder Straße 5
früher Haynau, Ring



Weiß ich den Weg auch nicht,
Du weißt ihn wohl,
das macht die Seele still
und friedevoll.

Heute morgen entschlief nach schwerer
Krankheit meine liebe Mutter und Schwieger-
mutter, Oma und Schwester, unsere Schwäge-
rin, Tante und Cousine

Minna Pormann

geb. Wänke
früher Probsthain

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer
Kurt Pormann und Frau Luise
geb. Stratmann
Andreas und Michael, als Enkel
und alle Anverwandten

Lengerich, den 22. März 1970
Intrup 241

Die Beerdigung fand am 26. März 1970 um
13.30 Uhr von der Friedhofskapelle in Lenge-
rich aus statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute unser
lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Heinrich Exner

im Alter von 62 Jahren.

In stiller Trauer
Anton Marczeniak und Frau Gerda
geb. Exner
Klaus Exner und Frau Elfriede
geb. Blum
Werner Schoppa und Frau Ursula
geb. Exner
Enkelkinder Brigitte und Anette
nebst allen Anverwandten

Dudweiler, Bahnhofstraße 50, Fischbach, Homburg
den 10. Februar 1970
früher Schönau/Katzbach, Hirschberger Str. 40 (Schlesien)

Die Beerdigung fand am 13. Februar 1970 um 13 Uhr in
Dudweiler statt.

Traueranzeigen in die Heimatzeitung